

Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

— Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig —

Umschlag zu Nr. 37.

Leipzig, Dienstag den 13. Februar 1934.

101. Jahrgang.

Am 15. Februar wird ausgeliefert:

Der neue Roman der Dichterin der Heide

Felicitas Rose

Wien Sleef, der Knecht

In schönem Ganzleinenband RM 4.80

mit künstlerischem, vielfarbigem Schutzumschlag

Im Mittelpunkt des Romans steht ein starker, sich bescheidender Mann, wie unsere Zeit ihn fordert. Aus edlem bäuerlichen Geschlechte stammend, führt Wien Sleef den Erbhof für den eigentlichen Hoferber, der in der Stadt lebt. Er nennt sich Knecht, ohne Bitterkeit, um der Wahrheit ins Auge zu schauen und der Ordnung wegen. In der Liebe dieses Mannes zu einer jungen Verwandten, die in Wahrheit ein Kampf beider gegen ihre Liebe ist, bis sie ihre Zusammengehörigkeit erkennen, hat Felicitas Rose das Seelenleben zweier Heidjer vortrefflich dargestellt. Die Stunde naht auch, wo Wien Sleef den Hof übernimmt. Mehr und mehr muß der eigentliche Hoferbe erkennen, daß er nicht zu dessen Führung geeignet ist, weil ihm als Städter die Wurzeln mit der Heimat durchschnitten sind. Und immer stärker wächst die Gestalt des Wien Sleef im Zusammenhang mit seinem Grund und Boden empor. Ihm ist der Hof das ihm anvertraute Stück Vaterland, vor dem er stets bleibt: „Wien Sleef, der Knecht“.

Deutsches Verlagshaus Bong & Co. • Berlin/Leipzig

Kommunalrechtliche Neuerscheinungen

Die Zeitschrift

„Siedlung und Wirtschaft“

Herausgegeben vom Reichsverband deutscher Heimstätten, 16. Jahrg., erscheint ab 1. 1. 1934 in unserem Verlag. Jährlich 12 Hefte. Jahresbezugspreis RM 12.—.

Kleine Kommunale Schriften

Sammlung von kommunalrechtlichen Gesetzen, Verordnungen und Erlassen.

Heft 2 **Reichserbhofgesetz.** Mit den Durchführungsbestimmungen und Sachregister. Gemeinverständlich erläutert vom Amtsgerichtsrat Dr. Wöhrmann, Mitarbeiter im Preuß. Justizministerium. RM 1.90.

Heft 3 **Bürgersteuergesetz 1934.** Mit allen Durchführungsbestimmungen, Erlassen, Erläuterungen und Sachregister. RM 2.40.

Heft 4 **Gemeindeumschuldungsgesetz.** Mit Durchführungsbestimmungen und Sachregister. Erläutert von Dr. Quincke, Regierungsrat im Preuß. Finanzministerium. RM 1.60.

Heft 13a **Gemeindeverfassungsgesetz** vom 15. 12. 1933. Text, Durchführungsbestimmungen, Einleitung von W. Bitter, stellv. Abteilungsleiter im Deutschen Gemeindegtag, Sachregister. RM 1.30.

Heft 16a **Gemeindefinanzgesetz** vom 15. 12. 1933. Text, Durchführungsbestimmungen, Einleitung Sachregister. RM 1.60.

Heft 17a **Jagdgesetz** vom 18. 1. 1934. Text, Einleitung von Ministerialrat a. D. von Schenk, Abteilungsleiter im Deutschen Gemeindegtag, Sachregister. RM 1.60.

Jahrbuch der Landgemeinden 1934

Handbuch für die Bürgermeister, Amtsvorsteher und Gemeindevorsteher und anderen Beamten der ländlichen Verwaltung. Herausgegeben vom Deutschen Gemeindegtag. RM 3.—.

Kalendarium zum Jahrbuch der Landgemeinden

Herausg. v. Deutschen Gemeindegtag. RM 2.—. (Jahrbuch und Kalendarium zusammen bezogen RM 4.—).

Ⓩ Auslieferung durch Otto Klemm, Leipzig
Deutscher Gemeindeverlag Berlin W9

Am 14. Februar erscheint:

Der Sortimentslehrling

Herausgegeben vom Bildungsausschuß
des Börsenvereins

Neubearbeitet von Stud.-Rat Dr. Friedrich Uhlig

Zur Vorbereitung für die ab Frühjahr 1934 pflichtmäßige Gehilfenprüfung leistet das Buch vorzügliche Dienste. Die Anschaffung muß auch allen Besitzern der alten Auflagen geraten werden, da die Schrift in der neuen Auflage eine gründliche Veränderung und Erweiterung erfahren hat, wie das nachstehende Inhaltsverzeichnis zeigt.

Inhaltsübersicht:

Geleitwort

Einführung

1. Der Buchhändler als Kaufmann und Kulturträger / 2. Die Stellung des Sortimenters

Bezug

1. Die Bestellung eines Buches / a) Titel, b) Bezugsart, c) Beförderungsart, d) Zahlungsart, e) Ladenpreis und Rabatt / 2. Bestellzettel und Bestellbuch / 3. Zeitschriftenbezug / 4. Verkehreinrichtungen / 5. Bibliographische Hilfsmittel

Lagerhaltung

1. Wareneingang / 2. Lagerordnung / 3. Geschäftsorganisation / 4. Inventur und Bedingtabrechnung

Vertrieb

1. Warenkunde / a) Buchgewerbliche Kenntnisse, b) Bestimmung des Buchinhaltes / 2. Warenausgang / 3. Werbung / a) Schaufenster und Auslagen, b) Ansichtversand, c) Besuch der Kundschaft, d) Versand von Werbesachen, e) Vortragsabende, f) Das Verkaufen / 4. Kundenbehandlung / 5. Vertriebskontrolle

Anhang

Der Lehrling im Recht / Buchhändlerische Berufskunde / Prüfungsordnung u. Richtlinien für die buchhändlerische Gehilfenprüfung.

Ⓩ

Umfang 7³/₄ Bogen / Preis RM 2.—

Ⓩ

Verlag des Börsenvereins
der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Redaktioneller Teil

Bekanntmachung.

Betr.: Deutsche Buchhändler-Lehranstalt zu Leipzig.

Die Deutsche Buchhändler-Lehranstalt, die sich seit dem 1. Oktober 1928 im Besitz des Börsenvereins befindet, untersteht als höhere Fachschule der unmittelbaren Aufsicht des Rates der Stadt Leipzig und der Oberaufsicht des Sächsischen Ministeriums für Volksbildung zu Dresden.

Sie eröffnet das neue Schuljahr, das 82. seit der Gründung der Anstalt, am 10. April d. J. Wir richten an die Mitglieder die Bitte, ihre Söhne und Töchter in entsprechendem Alter, die bereits im Buchhandel tätig sind oder in ihn übergehen sollen, und die jüngeren Gehilfen und Gehilfinnen zu deren weiterer beruflicher Ausbildung den hierfür vorgesehenen **Einjährigen Fachkurs** unserer Anstalt besuchen zu lassen. Der Lehrplan erstreckt sich auf folgende Gegenstände:

I. Pflichtfächer (Stundenzahl in Klammer):

Deutsche Literatur (5), Weltliteratur (3), Wissenschaftskunde für Buchhändler (2), Buchgewerbekunde (3), Buchhandelsbetriebslehre (4), Buchhändlerische Rechtskunde (2), Staats- und Wirtschaftskunde (2), Buchhaltung (4), Buchhändlerischer Schriftverkehr (2), Kaufmännisches Rechnen (3), Geschichte des Buchhandels, Bibliographie und Bibliothekskunde (2), Kunstgeschichte (2), Musikgeschichte (2).

II. Wahlfächer (Stundenzahl in Klammer):

Englisch (2), Französisch (2), Latein (2), Kunsstschrift (2), Einheitskurzschrift (2), Maschinenschreiben (2).

In welcher Weise und in welchem Umfange die Lehranstalt die Bedürfnisse der buchhändlerischen Praxis berücksichtigt, mögen folgende zwei Proben aus dem Lehrplan zeigen:

I. Buchhandelsbetriebslehre.

Lehrziel: Kenntnis der Aufgaben aller Zweige des Buchhandels, seiner Betriebs- und Gesamtorganisation und Förderung der Fähigkeit, die wichtigsten buchhändlerischen Arbeiten mit Verständnis durchzuführen.

Lehrstoff: Grundlegung: Aufgabe der Buchhandelsbetriebslehre. Das Buch als geistiges Erzeugnis und als Ware. Der Buchhändler als Kaufmann und als Verwalter nationalen Kulturgutes. Die kaufmännischen Unternehmungsformen im Buchhandel. Die Gliederung des Buchhandels und die einzelnen Betriebsformen, und zwar Sortiment, Verlag, Kommissionsbuchhandel, Antiquariat, Musikalien-, Kolportage-, Reise-, Zeitschriften- und Bahnhofsbuchhandel, Kunsthandel und Leihbüchereien. Eingehender werden dann behandelt:

1. **Das Sortiment.** Fragen bei der Gründung, Einrichtung und innere Organisation des Betriebes. Bestellwesen und Ladenpreisfrage in Verbindung mit Verkehrsordnung und Verkaufsordnung. Lagerhaltung, Lagerordnung und Inventur. Lagerbewertung, Abrechnungsverkehr. Der Vertrieb unter besonderer Berücksichtigung des Werbewesens. Kundenberatung. Statistil. Praktische Übungen in der Schaufenstergestaltung und zur Verkäufer-schulung.

2. **Der Verlag.** Die Aufgabe und die Verantwortlichkeit des Verlegers dem Volksganzen gegenüber. Die Herstellung und der Verkehr mit dem Herstellungsgewerbe. Die betriebswirtschaftlichen Auswirkungen des Urheber- und Verlagsrechts. Ladenpreis und Kalkulation. Der Verlagsvertrag. Werbung, Auslieferung, Verlags- und Auslieferungslager. Bedingtsendungen und ihre Abrechnung. Statistil im Verlag. Verkehr mit dem Kommissionär. Zeitschriftenverlag und -vertrieb.

3. **Der Kommissionsbuchhandel.** Seine geschichtliche Entwicklung und die Entstehung der Auslieferungslager. Die kostengesehlichen Voraussetzungen seiner Leistungen. Vermittlung des buchhändlerischen Nachrichten-, Paket- und Zahlungsverkehrs. Der Leipziger Platz und seine Verkehrseinrichtungen: Zettelbestellanstalt, Paketaustauschstelle, Girokasse des Vereins Leipziger Kommissionäre und VAG.

Die Entwicklung des Barfortiments und seine Organisation. Das Großgeschäft.

4. **Die Zusammenfassung des Buchhandels.** Börsenverein, Fachvereine, Kreis- und Ortsvereine, Gehilfenorganisation. Reichskulturkammer und ihre Gliederung.

II. Buchhändlerischer Schriftverkehr.

Lehrziel: Gewandtheit in der Erfassung der Geschäftsvorfälle und Fähigkeit, den brieflichen Verkehr in wirkungsvoller äußerer und innerer Form durchzuführen.

Lehrstoff: Die Gestaltungsregeln. Briefe bei der Geschäftsgründung und über geschäftliche Veränderungen. Briefwechsel des Verlegers mit den Autoren, Lieferanten, Sortimentern und dem Kommissionär. Briefwechsel des Sortimenters mit dem Verleger, dem Kommissionär und dem Publikum, unter besonderer Berücksichtigung des Werbebriefs. Eingaben verschiedenster Art an Behörden. Die Stellenbewerbung.

Die Schulleitung begrüßt dankbar alle Anregungen, die ihr aus den Kreisen des Buchhandels zugehen. Wir empfehlen unsern Mitgliedern, sich die Satzung und den vollständigen Lehrplan durch die Kanzlei der Lehranstalt (Deutsches Buchhändlerhaus, Platostraße 1a) schicken zu lassen und die Anmeldungen bei dem Oberstudiendirektor Professor Dr. Frenzel bewirken zu lassen.

wollen. Die Schüler und Schülerinnen der Anstalt erhalten auf der Deutschen Reichsbahn eine Fahrpreisermäßigung von 50% und genießen außerdem in Leipzig alle Vergünstigungen (Theater, Konzerte usw.) wie die Studierenden der Universität.

Zum Schluß bitten wir die Mitglieder unseres Vereins, bei Bedarf an jüngeren Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen die Schüler und Schülerinnen der Deutschen Buchhändler-Lehranstalt zu berücksichtigen und sich diesbezüglich mit dem Oberstudiendirektor in Verbindung zu setzen.

Leipzig, den 12. Februar 1934.

Der Gesamtvorstand des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig.
Dr. Friedrich Didenbourg, Erster Vorsteher.

Einheitliche Leihgebühren.

Die Vertreter der Leihbüchereien im Börsenverein und die Obleute der Fachschaft »Leihbüchereien« haben mit Wirkung vom 15. Februar 1934 nachstehende Leihgebühren als verbindlich für ihre Mitglieder festgelegt:

A. Gültig für Bibliotheken mit Monatsabonnements.

- Monatsabonnements.**
Der Preis für das Monatsabonnement beträgt bei täglichem Tausch Mk. 2.50 für ein Buch. Bei zwei und mehr Büchern tritt eine Ermäßigung von 10% ein, also zwei Bücher Mk. 4.50, drei Bücher Mk. 6.75 usw. Langfristige Leihgebühren sind örtlich gemeinschaftlich durch die berufenen Vertreter festzulegen.
- Einzelbücher.**
Neuerscheinungen, die noch nicht ein halbes Jahr im Verkehr sind, kosten Mk. —.30 für die Dauer von drei Tagen, jeder weitere Tag Mk. —.10 mehr. Ältere Bücher kosten drei Tage Mk. —.20, jeder weitere Tag Mk. —.10 mehr. Die Leihgebühren sind stets im voraus zu zahlen.

B. Gültig für Bibliotheken mit Staffelpreisen entsprechend dem Ladenpreis.

- Staffelpreise.**
Der Ausleihpreis beträgt für Buch und Woche grundsätzlich 5% des Ladenverkaufspreises für das gebundene Buch. Aus Zweckmäßigkeitsgründen wird folgende Staffel festgelegt:

bis zu	Ladenverkaufspreis	für Buch und Woche
Mk. 1.—	Ladenverkaufspreis	Mk. —.10
Mk. 4.—	Ladenverkaufspreis	Mk. —.20
Mk. 6.—	Ladenverkaufspreis	Mk. —.30
Mk. 8.—	Ladenverkaufspreis	Mk. —.40
Mk. 10.—	Ladenverkaufspreis	Mk. —.50

Darüber hinaus = 5% des Ladenverkaufspreises.

Diese Preise gelten für alle Bücher, die ein halbes Jahr und länger im Verkehr sind. Für Neuerscheinungen, die noch nicht ein halbes Jahr im Verkehr sind, gelten die obigen Preise nur für die Dauer von drei Tagen. Bei längerem Entleihen von Neuerscheinungen über drei Tage hinaus und von älteren Büchern über sieben Tage hinaus werden für jeden weiteren Tag Mk. —.10 berechnet. Die erste Staffel von Büchern im Wert bis zu Mk. 1.— (Mk. —.10 pro Buch und Woche) wird ab 31. Dezember 1934 in Fortfall kommen. Durch diese Maßnahme soll erreicht werden, wertvollere Bücher in den Verkehr zu bringen.

- Monatsabonnements.**
Der Preis für das Monatsabonnement, falls solche abgeschlossen werden, beträgt Mk. 2.50 für ein Buch bei täglichem Tausch, für zwei Bücher Mk. 4.50 (s. oben). Die Leihgebühren sind stets im voraus zu zahlen.

C. Aushang der Preise.

Die Leihbibliotheksbesitzer sind verpflichtet, entweder ihre Preise für das Monatsabonnement und für Einzelbücher, wie unter A, oder ihre Staffelpreise, wie unter B, auf einem Schild in ihrem Laden gut sichtbar anzubringen. Diese einheitliche Preisregelung für ganz Deutschland tritt am 15. Februar 1934 in Kraft.

D. Pfand.

Es wird den Mitgliedern zur Pflicht gemacht, von jedem neuen Leser entweder eine Einschreibgebühr von Mk. —.20 oder ein Pfand entsprechend dem Wert des Buches, mindestens Mk. 1.—, zu erheben.

E. Für Frei-Haus-Lieferungen

ist für jedes Buch ein Aufschlag von Mk. —.10 zu nehmen.

F. Ermäßigungen

auf vorstehende Preise dürfen nicht gewährt werden, auch keine Änderungen in den sonstigen Bedingungen, die zu einer Beeinträchtigung der obigen Preise führen können, insbesondere keine kostenlosen Zugaben an die Kundschaft in irgendeiner Form.

Örtliche Abänderungswünsche müssen begründet werden und bedürfen der Zustimmung des Leihbüchereiausschusses und der Fachschaftsleitung.

Leipzig, den 12. Februar 1934.

Börsenverein der Deutschen Buchhändler. Leihbüchereiausschuß
Ehlers.

Fachverein »Die deutschen Leihbüchereien« G. B.
Fachschaft II »Leihbüchereien«.
Ma u.

Bekanntmachung.

(Wiederholt aus Nr. 35.)

Der Ausschuß für alle Fragen des Leihbüchereigewerbes gibt folgendes bekannt:

In allen Städten Deutschlands sind Versammlungen aller Leihbüchereibesitzer abzuhalten, in denen die Beschlüsse des für die Fragen des Leihbüchereigewerbes eingesetzten Ausschusses sowie die Bestimmungen der Reichsschrifttumskammer, soweit sie das Leihbüchereigewerbe betreffen, bekanntzugeben sind. Die örtlichen Einladungen erfolgen gemeinschaftlich durch die dazu berufenen Vertreter.

Der Ausschuß.

Ehlers, Hamburg. Ma u, Berlin.

Kreisverein der Rheinisch-Westfälischen Buchhändler.

Im Gebiet des Kreisvereins der Rheinisch-Westfälischen Buchhändler finden die diesjährigen Gehilfenprüfungen am 18. März in **Köln** und am 25. März in **Hagen** statt. Alle Lehrlinge, die in der Zeit vom 1. Oktober 1933 bis 30. September 1934 ihre Lehre beendet haben bzw. beenden, sind zur Teilnahme verpflichtet. Bereits gemeldete Lehrlinge erhalten nähere Mitteilungen demnächst zugestellt, gleichzeitig mit dem Thema für die schriftliche Arbeit. Noch nicht gemeldete Lehrlinge sind unverzüglich von ihren Lehrchefs bei der Geschäftsstelle des Kreisvereins Hagen, Concordiastraße 22, anzumelden. Falls das Bedürfnis besteht, wird noch ein dritter Prüfungstermin in einer Stadt Westfalens oder des Industriegebietes festgelegt werden.

Hagen, den 9. Februar 1934.

Geschäftsstelle des Kreisvereins der Rhein.-Westfäl. Buchhändler.

Wieviel ist ein gutes Buch wert?

Von Rudolf Paulsen.

In einem Wäldchen hat die Batteriekolonnie ihr grünes Quartier bezogen. Die Nachmittagssonne schimmert durch die Blätter der hohen Buchen, durch die schon kleine Früchte tragenden Haselbüsche. Ein friedlicher Tag in Frankreich. Man genießt ihn fast wie Heimat. Aber der Franzose gönnt uns die lyrischen Gefühle nicht. Er hat schon geahnt, wo wir sind, und beginnt ein heftiges Störungsfeuer. Er möchte uns aus dem Wäldchen herauschießen. Zugleich liegt sein Feuer auf der einzigen Straße. Wir können also nicht heraus. Und so müssen wir die Einschläge um uns her prasseln lassen, auf gut Glück. Hier gibts nicht einmal »passiven Widerstand«. Es gibt nichts als abwarten. Die Pferde knabbern das kümmerliche Gras. Wir liegen am Hang unter den Büschen. Sprengstücke und Zünder surren und sausen, Zweige splintern. Dicht neben uns reißt ein Volltreffer die Schreibstube eines Feldwebels von der Infanterie in die Luft. Doch der brave Mann hat Glück. Er kommt eben in Filzschuhen von der Latrine. Wir lachen mit ihm: das Zelt und die Akten sind zu ersetzen, er dagegen hat wie wir alle nur ein Leben. Nach diesem Intermezzo ist's wie zuvor: die Menschen schweigen, die Geschütze lärmen. Da zieht einer ein gelbliches Heft aus der Rocktasche und beginnt zu lesen. Es ist ein Reclamhändchen. Es ist der zweite Teil von Goethes »Faust«. Der Mann liest und liest und läßt sich durch nichts stören. Er hat die Euphorionszene aufgeschlagen. Er sieht die Worte des schönen Jünglings:

»Träumt ihr den Friedenstag?
Träume, wer träumen mag!
Krieg ist das Lösungswort!
Sieg! Und so klingt es fort.«

Und während vom Toben der verderblichen Maschinen »dort widerdonnern Tal um Tal«, weiß der Lesende, der jetzt bis zu der Stimme aus der Tiefe gekommen ist:

»Laß mich im düstern Reich,
Mutter, mich nicht allein!«,

nicht mehr, wo er ist. Nur noch, daß er ganz gefaßt ist. Die Töne unsterblicher Dichtung heben ihn über jede Anfechtung der Furcht. Würde er jetzt getroffen, dann stürbe er »anständig«. Doch für diesmal scheint die Gefahr vorüber. Die drüben stellen das Schießen ein . . .

Solche Macht hat ein gutes Buch. Brot und Speck und Butter hätten hier nichts vermocht. Stoff zu Stoff, Geist zu Geist. Die Angst kann nur der Geist besiegen. Solch Reclamheftchen für wenige Groschen ist mehr als der Schluck aus der Flasche . . .

Die Divisionsfeldbuchhandlungen waren vielen deutschen Kriegern die wahren »Kantinen«. Da konnte man für 50 Mark 50 gute Bücher kaufen, als ein Liter Eiercognac schon eben soviel kostete. Selbst Brentanos »Romanzen vom Rosenkranz« kaufte ich irgendwo bei St. Gobain für eine Mark. Und Eichendorff, Mörike, Storm . . . das gab ich alles weiter, an Kameraden oft, die noch kaum diese Dichternamen gehört hatten.

Wieviel ein gutes Buch wert ist, das kommt auf die Situation an. Je schwieriger eine Situation ist, an der man nichts ändern kann, desto mehr ist das Buch wert. Fände ein deutscher Robinson auf seiner Insel ein deutsches Buch, so würde er Tränen vergießen vor Freude, besonders wenn es ein gutes Buch ist, eins der unsterblichen. Der Wert wäre mit Ziffern überhaupt nicht auszudrücken. Und sicher möchte der Schiffbrüchige zehn Tage hungern, wenn ihm das zu einem einzigen Buch verhelfen könnte. Das wäre doch eine Menschenstimme mit Mutterlaut für ihn. Da wäre er nicht mehr ganz ohne Heimat in der Fremde seines Landes.

In tausend und abertausend Räten ist das Buch von unschätzbarem Wert. Oft lesen wir unvermutet selbst in einem sonst mäßigen Buch ein Zitat, das uns wie ein Lebensretter kommt, wenn wir am Verzweifeln sind. Und so vieles, was uns sonst völlig unerreichbar bleibt, wird durch das Buch zu uns gebracht: alle Ferne wird nahgerückt, alle Vergangenheit wieder lebendig, die hohe Zukunft vorgekündet.

Das gute Buch ist der Freund, der sich nie aufdrängt, der aber immer bereit ist, wenn wir ihn rufen. Das gute Buch ist unererschöpflich. Je mehr wir es lesen, desto mehr gibt es. Nach und nach gewährt es alles das auch, was zwischen den Zeilen steht. Unwichtig, ob es im Prachtgewand oder im schlichten Kleid uns begegnet — der Inhalt bleibt echt und nimmt niemals ab. Das gute Buch ist wertbeständiger als so vieler Tand des Lebens.

Hat uns nicht alle, als wir jung waren, ein Buch aufs tiefste beeinflusst? Bei dem einen war es die Bibel, bei dem anderen wars das Nibelungenlied, bei dem dritten sind es Schillers »Räuber« gewesen, den vierten hat Eichendorff gepackt, den fünften Nietzsche und so fort. Bunte Fülle, für jeden, was er begehrte. Und noch früher, als wir Kinder waren, wie lebte uns da jedes Buch, jede Jungsgeschichte . . . Vielleicht sind die Jugendschriften nicht einmal hervorragend gut gewesen; aber wir holten uns daraus das Gute. Und die Märchen? War das nicht ein herrliches Reich? Und jedes Kind darin mehr als ein König?

Der Mensch ist mehr als ein Buch. Das ist gewißlich wahr, und heute leben wir mehr mit Menschen als mit Büchern. Denn die Bücher können manchmal auch gefährlich werden. Sie können lebensfremd und einsam machen: dann haben wir den »Bücherwurm«. Aber der echte Bücherwurm taugt auch wirklich nichts: er frißt unbesehen alles. Heute wählen wir. Ganz bewußt suchen wir die Bücher, die aus dem Volkstum kommen und darum zu uns sprechen, soweit wir uns als Glieder des Volkes fühlen. Wenige gute Bücher sind mehr als viele mittelmäßige und schlechte. Wir suchen das Vollkornbrot auch auf geistigem Gebiet. Denn nur dann wird der deutsche Mensch auch geistig satt, aber nur so, daß er immer wieder zum geistigen Vollkornbrot greift, um seine Willens- und Gemütskräfte damit zu nähren, damit er geistig wachse.

Das gute Buch hat Nährwert. Also nicht nur dient es der Zerstreuung und Unterhaltung, zu der wir ja ohnehin kaum Zeit haben. Denn je mehr der Bruder mit den Brüdern lebt, desto knapper wird die dem Umgang mit Büchern gewidmete Zeit. So ist strenge Lese geboten. Es ist nicht gemeint, daß wir uns nur solchen Büchern hingeben, die vor den Genuß die Arbeit gesetzt haben, deren Lektüre also Arbeit ist; aber alle Bücher der leichten billigen Reize, der Sensation, haben keinen Nährwert. Im Dritten Reich erstreckt sich die Gesundheitspflege mit Recht auch auf den Büchermarkt. Geistige Nahrungsmittel dürfen so wenig wie leibliche giftig oder verfälscht sein.

Verfasser, Verleger, Drucker, Einzelbuchhändler und Lesendes Volk müssen allmählich zu einer einzigen großen Kulturgemeinschaft zusammenwachsen. Dann wird das deutsche Buch in Ehren stehen.

Vierte Anordnung zur Befriedung der wirtschaftlichen Verhältnisse im Deutschen Zeitungswesen.

Auf Grund von § 25 der ersten Verordnung zur Durchführung des Reichskulturkammergesetzes vom 1. November 1933 (RGBl. I, Seite 797) in Verbindung mit Ziffer 6 der 1. Anordnung über Fragen des Vertriebes und der Bezieherwerbung sowie über Neugründungen auf dem Gebiet der Presse vom 13. Dezember 1933 hat der Präsident der Reichspressekammer am 10. Februar 1934 folgendes bestimmt:

1. Die Frist, während der Zeitungen und Zeitschriften nicht gegründet werden dürfen, wird vorläufig bis zum 30. September 1934 verlängert.
Ausnahmen können nur im Einzelfall auf begründeten Antrag vom Präsidenten der Reichspressekammer bewilligt werden.
2. Ziffer 3 der Anordnung vom 13. Dezember 1933, betreffend Mitwirkung einer Organisation bei der Lieferung von Zeitschriften an ihre Mitglieder, erhält folgenden Zusatz:
»Ausnahmen können nur im Einzelfall auf begründeten Antrag vom Präsidenten der Reichspressekammer bewilligt werden.«
3. Aussicht auf Bewilligung von Anträgen gemäß Ziffer 1 und 2 dieser Anordnung besteht nur in dringenden Fällen, in denen

eine Gefährdung des Gesamtzweckes der Anordnung vom 13. Dezember 1933 nicht zu befürchten ist.

4. Anträge auf Bewilligung von Ausnahmen sind für Zeitungen bei dem Verein Deutscher Zeitungsverleger, Berlin W 35, Matthäikirchstr. 3c, für Zeitschriften bei dem Reichsverband Deutscher Zeitschriftenverleger, Berlin W 35, Potsdamer Privatstraße 121 d, einzureichen.

Presse / SA-„Literatur“ / Musik / Theater / Kulturkammer / Film.

(Wichtiges aus der Presse.)

Die Tagespresse und das kulturelle Leben.

Staatskommissar Hinkel sprach auf dem neunten Schulungsabend des Presseamtes beim Gau Groß-Berlin der NSDAP über das oben angegebene Thema. Seinen Ausführungen stellte er das folgende Wort voran: »Der Nationalsozialismus ist nichts, was man lernen kann. Man muß ihn erleben«. So zeigte er, daß die Arbeit der Tagespresse auf derselben Ebene und im gleichen Sinne wie die Arbeit des Künstlers verlaufe. Kulturelles Werk ist die Presse ebenso wie Kunstwerk. Wie der Intendant eines Theaters in seiner künstlerischen Gestaltung frei ist und selbst verantwortlich wirken muß, so muß auch der Schriftleiter einer Zeitung oder Zeitschrift in deren geistigen Gestaltung unabhängig sein. Wie beim Theater die Herausbildung eines einheitlichen Spielkreises angestrebt wird, so soll auch der Schriftleiter sich einen Stab schaffen, einheitlich und organisch im Sinne des neuen Reiches. Das heißt nicht, daß die Presse uniformiert werden soll. Uniformierung würde in diesem Fall nur Unsicherheit bedeuten. Deshalb muß ein Wandel angestrebt werden, und zwar dadurch, daß man die kulturpolitische Arbeit der Presse in die Hand von Männern legt, die ganz erfüllt sind von dem Gedanken des Nationalsozialismus, die mit Instinkt und Verstand den Stil einer nationalsozialistischen Kunst erfüllen.

SA-„Literatur“.

Unter der Überschrift »SA-Literatur, die wir nicht mehr lesen wollen«, schreibt im Völkischen Beobachter vom 6. Februar Sturmführer Daffke. Seine Ausführungen seien all denen ins Stammbuch geschrieben, die nun meinen, jetzt über die SA und ihren Kampf schreiben zu dürfen, die noch vor einem Jahr ebenso leicht über die Kommune und über die »Taten« des Reichsbanners schrieben. Wir können dem Verfasser nur zustimmen, wenn er schreibt: »Wir SA-Männer verbitten es uns ganz energisch, daß man uns zu Salonhelden, die den Heldenfiguren von Ritzfilmen ähneln, machen will. So wie gewisse Literaten unseren Kampf schildern, war er nicht. Ich behaupte, daß man 50% der vielen SA-Bücher, die herausgebracht wurden, getrost mit dem Umschlag versehen könnte: Wie der kleine Moritz sich den Kampf um Deutschland vorstellte«.

Und so, wie Bücher geschrieben werden über das Erlebnis des SA-Mannes, die wir nicht anerkennen dürfen, versuchen es auch Berichtersteller mancher Zeitungen über die SA zu schreiben. Diesen aber sagt er: »Schreiben Sie nicht jedesmal, daß die Fahnen flatterten; schreiben Sie nicht immer vom klingenden Spiel; sehen Sie sich lieber die Gesichter der vorbeimarschierenden Männer an; schreiben Sie über die von ihnen vertretene kämpferische Weltanschauung; schildern Sie weniger das glänzende Bild, schreiben Sie vielmehr davon, welches Opfer jeder einzelne der Marschierenden bringen mußte, um dieses Bild gestalten zu helfen«. Zum Schluß: All denen, die sich heute darin überstürzen, den Heldenkampf der SA zu »bedichten«, sagt Daffke:

»Die über Nacht sich umgestellt,
die sich zu jedem Staat bekennen,
das sind die Praktiker der Welt —
man könnte sie auch Lumpen nennen!«

Volkstümliche Musik.

Im Völkischen Beobachter vom 6. Februar 1934 schreibt Professor Gotthold Frotzcher über den Begriff der »volkstümlichen Musik«, den er in einer kurzen Abhandlung zu klären und zu definieren sucht. Er sagt u. a., daß die letzte Vergangenheit darunter eine Musik zweiten Grades, deren Wert lediglich Unterhaltungswert war, verstand. In Wirklichkeit ist aber kein Unterschied zwischen volkstümlicher Musik und wahrer hoher Kunst. So sagt Frotzcher, daß in Zeiten allgemeiner musikalischer Kultur nie ein Gegensatz war zwischen wahrer Musik und zwischen »volkstümlicher« Musik, so beschäftigte das Volkslied immer in allen Jahrhunderten Laien und Künstler. Erst das 18. Jahrhundert brachte eine Spaltung zwischen »gelehrter« Kunst und der Musik, die auch einfachen Menschen verständlich war. Die weitere Ausprägung dieses Vorganges schaffte dann eine ganz falsche Anschauung von dem Begriff volkstümlicher Musik, die nur auf Behaglichkeit und billiges Gefühl abzielte.

So formuliert der Verfasser den Begriff volkstümlicher Musik: »Volkstümliche Musik ist eine Kunst, die dem Volkstum entwachsen ist und ihre Kräfte der Volkheit verdankt... Ein Gegensatz zwischen Kunst-Musik und volkstümlicher Musik ist nicht im Grade, sondern in der Art begründet. Kunstmusik wendet sich an den einzelnen, weil sie vom einzelnen ausgeht, der sich bewußt aus der Gemeinschaft herausstellt... Wahre volkstümliche Kunst dagegen sucht ein der Volksgemeinschaft zugängliches Empfindungsbereich in einer Form darzustellen, die allen geistig und seelisch aufnahmefähigen Volksgenossen das Nachleben möglich macht. Sie arbeitet ohne Voraussetzungen... Darin liegt der Gegensatz, im Individualistischen gegen das allgemein Erlebbare.« Darin liegt für Frotzcher die Tatsache begründet, daß alle organisch gewordene Musik volkstümlich werden kann. Und darin steht er die Aufgabe volkstümlicher Kunst, daß sie die Hörenden zum Miterleben bilde und sie in der Freude an der Kunst stärke für ihre Lebensaufgaben.

Jugend und Theater.

Vor den Vertrauensdamen und -herren des »Theaters der Jugend«, das unter der Schirmherrschaft von Dr. Goebbels steht, sprach am 6. Februar der Reichsdramaturg Dr. Rainer Schlösser in einer von dem Präsidenten dieses Theaters einberufenen Versammlung. Ausgehend von der natürlichen Theaterfreudigkeit der Jugend erinnerte er an die Einwirkungen des Theaterbesuches auf junge Menschen. Es seien hier erwähnt die Erinnerungen Goethes im »Wilhelm Meister«, Gustav Freytags, Richard Wagners und andere. Wir möchten dabei nicht vergessen, welche Eindrücke auch Adolf Hitler durch das Theater empfing, und die für seine großzügige Theaterpolitik bestimmend wurden. Sinn und Zweck des Jugendtheaters ist die Vorbereitung der »Kommenden« für die nationalpolitischen und ethischen Aufgaben.

Aufgaben der Kulturkammer.

Am Mittwoch, dem 7. Februar fand im Reichspropagandaministerium eine Tagung der Präsidenten und Präsidialräte der in der Reichskulturkammer zusammengeschlossenen Fachkammern statt. Reichsminister Dr. Goebbels sprach dabei über die Aufgaben der Reichskulturkammer. Wir entnehmen seinen Ausführungen folgenden wichtigen Abschnitt: »Grundsätzlich muß auch für den nationalsozialistischen Staat der Standpunkt aufrechterhalten werden, daß die Kunst frei ist und daß man niemals den Versuch unternehmen darf, durch Organisation den Mangel an Intuition zu ersetzen. Die Kunst an sich kann nur gedeihen, wenn man ihr größtmögliche Entwicklungsfreiheit gibt. Und diejenigen, die die Kunst und überhaupt die ganze Kultur glauben einengen und beschneiden zu können, verfluchen sich damit an der Kunst und an der Kultur. Wenn ich sage, die Kunst ist frei, so möchte ich mich auf der anderen Seite allerdings gegen den Standpunkt verwahren, daß damit einer absolut anarchischen Gesinnung in der Kunst freie Bahn gegeben sein sollte. Das kann nicht der Fall sein, und ist es der Fall, so werden sich die Mängel zeigen, die wir in den vergangenen vierzehn Jahren, die wir, Gott sei Dank, überwunden haben, immer und immer wieder feststellen mußten. So frei die Kunst in ihren eigenen Entwicklungsgesetzen sein muß und sein kann, so eng muß sie sich gebunden fühlen an die nationalen Lebensgesetze eines Volkes. Die Kunst und die Kultur entstehen im Mutterboden eines Volkes; sie werden deshalb auch immer an die sittlichen, sozialen, nationalen und an die moralischen Grundgesetze des Staates gebunden sein, aber im Rahmen und in den Grenzen der nationalen Lebensgesetze muß man der Kunst eine freie Entfaltungsmöglichkeit geben.«

Der Reichsfilmdramaturg über seine Aufgaben.

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Herr Dr. Goebbels ernannte den »Angriff«-Schriftleiter Willi Krause zum Reichsfilmdramaturgen. Krause hat es seither abgelehnt, über seine neuen Aufgaben zur Öffentlichkeit zu sprechen. In einem Gespräch mit Hermann Fidickow äußerte er sich zum erstenmal über seinen neuen Aufgabenkreis und seine Pläne. Wir entnehmen diesem Gespräch die Antwort auf die Frage »Wie denken Sie sich die Zusammenarbeit zwischen Film und der Dichtung der Zeit?«, die wie folgt lautet:

»Ich weiß, daß es viele junge Begabungen gibt, die schon lange theoretisch die Brücke zwischen Film und Literatur gebaut haben. Sie müssen gefördert werden und unterstützt. Der Film kann und muß auch für das deutsche Schrifttum werben. Es ist klar, nicht jede Dichtung ist zu verfilmen, sehr wenige nur. Aber ich denke mir diese Werbung in Form von filmischen Auftritten. Es gibt ja so viele Möglichkeiten. Man kann die Landschaft zeigen, in der sich die Handlung einer bedeutenden Dichtung abspielt, kann Textproben sprachlich unterlegen, Musik, kann Episoden filmisch gestalten, kann also Film-Novellen drehen... spinnen Sie den Faden selbst weiter!«

In Kürze beginnen zu erscheinen:

DIE WERKE DES HIPPOKRATES

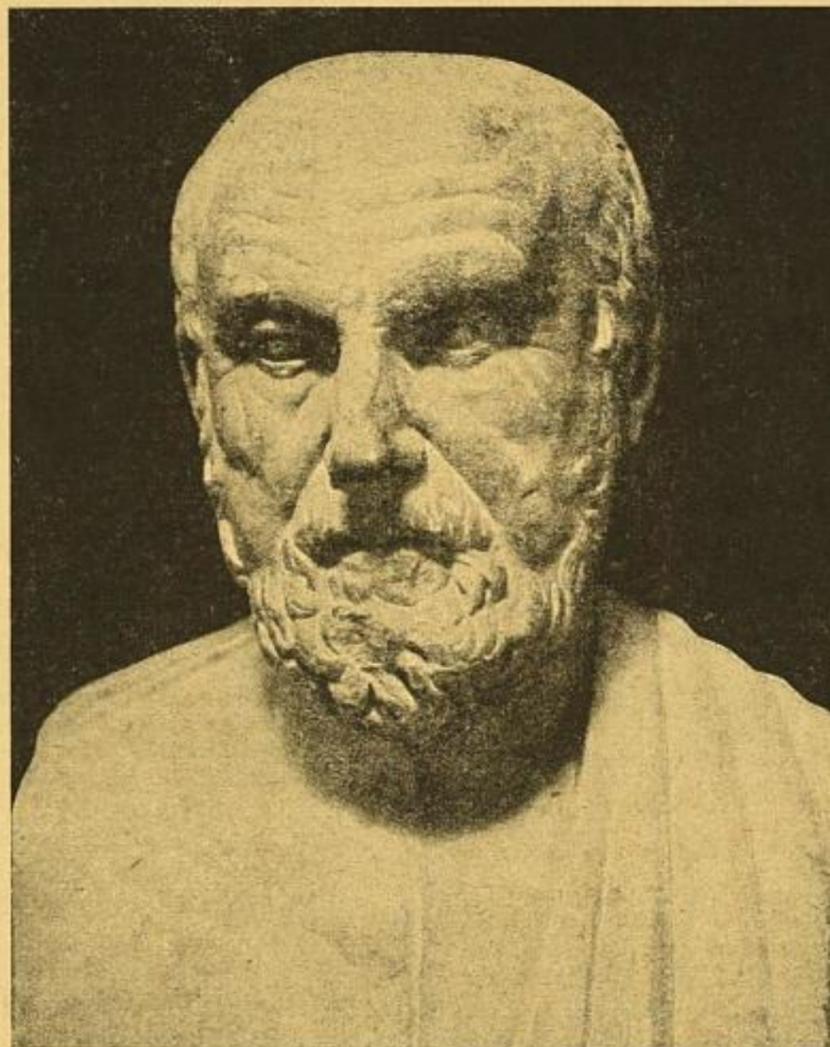
Die hippokratische Schriftensammlung in neuer deutscher Übersetzung

Herausgegeben von Dr. med. R. Kapferer, München

unter Mitwirkung von Univ.-Prof. Dr. Gg. Sticker, Würzburg u. a.

7 Bände mit etwa 3000 Seiten. Groß-Oktav. Halbleder gebunden etwa RM 165.—

Eine neue Zeitwende ist wieder für die Heilkunst angebrochen, sie steht unter den leitenden Gesichtspunkten der Synthese und der Biologie, und für diese Gebiete kommt als Führer nur einer in Frage: **Hippokrates**. Niemand seit Hippokrates hat ein derart grandioses Werk in Angriff genommen, geschweige denn ein solches geschaffen wie er, das infolge seiner Eigenart für den Arzt der Gegenwart noch die gleiche Bedeutung hat, wie zu irgendeiner Zeit vorher. Da eine deutsche Ausgabe dieser Schrif-



tensammlung aber seit Jahrzehnten fehlte, so haben wir es jetzt unternommen, eine neue deutsche Übersetzung herauszubringen. Sie ist, im Gegensatz zu früheren, nur von Ärzten besorgt, aber von Philologen geprüft und mit vielen textkritischen Erläuterungen versehen. Deshalb ist gerade diese Ausgabe für alle an der Heilkunst interessierten Kreise von überaus großer Wichtigkeit, getreu dem Aussprüche Baglivi's: Taugenichtse sind die, die Hippokrates nicht lesen.

Die ganze Sammlung (75 hippokratische Bücher) erscheint zunächst in 25 jeweils in sich abgeschlossenen Teilen, steif kartoniert, in zweifarbigem Umschlag. Eine **kurzfristete Subskription**, deren Schluß noch bekanntgegeben wird, eröffnen wir hiermit für diese Ausgabe. Bestellungen, die während dieser Zeit eingehen, werden zum stark ermäßigten Preis von nur etwa **RM 98.75** ausgeführt, während der Preis nach Schluß der Subskription etwa RM 165.— beträgt. Da für das Erscheinen der 25 Teile ein Zeitraum von etwa 2 Jahren festgesetzt ist, so kommt für jeden Subskribenten **nur eine monatliche Ausgabe von etwa RM 4.—**

in Frage, wodurch die Werbung für das Werk sehr erleichtert wird, was wir im beiderseitigen Interesse auszunützen bitten.

Interessenten: Sämtliche Ärzte, Medizinstudenten, Philologen, Lehrer an höheren Schulen, wissenschaftliche Bibliotheken, gebildete Laien u. a.

Ⓢ Verlangen Sie Werbematerial! Ⓢ

HIPPOKRATES-VERLAG G. M. B. H. / STUTTGART-LEIPZIG

AUS DER TÄTIGKEIT DES VDI-VERLAGES

Die Neuerscheinungen der letzten Wochen:

Vorträge und Aussprachen der 71. Hauptversammlung des Vereines deutscher Ingenieure, Friedrichshafen/Konstanz 1933.

DIN A 4, IV/157 S., 383 Abbildungen und 15 Zahlentafeln. Brosch. RM 3.- (VDI-Mitgl. RM 2.70).

55 erste Fachleute äußern sich hier zu Tagesfragen der Technik und deren Lösungen; ein Querschnitt durch die Arbeiten des VDI auf den Gebieten: Nahrung und Wohnung, Schweißtechnik, Strömung, Leichtbau, Bauingenieurwesen, Dampfkesselwesen, Textiltechnik, Technik und Wirtschaft.
Sehr wirksame Prospekte kostenlos!

Ingenieur und Verbrauchsgütertechnik. Von Dr.-Ing' S. Kießkalt VDI.

DIN A 5, IV/28 Seiten und 2 Tafeln. Brosch. RM 1.80 (VDI-Mitgl. RM 1.60).

Hier wird gezeigt, daß der Platz des Ingenieurs nicht nur in den Produktionsmittelindustrien zu suchen ist, sondern daß sich ihm noch ein großes Tätigkeitsfeld in den Verbrauchsgüterindustrien öffnet. Der Verfasser weist ferner nach, wie sich der Ingenieur hier in bezug auf Ausbildung und Tätigkeit zum Wohle der Gesamtheit einzuordnen hat.

Werbekarten zur Verfügung!

Grundlagen d. nationalen Rohstoffwirtschaft. 1. Teil:

Eisen und Nichteisenmetalle. Mit Beiträgen v. E. Baumann, Dr. W. Claus, R. Frey, M. Grell und Prof. Dr. W. Guertler.

DIN A 5, IV/39 Seiten mit 5 Abbildungen und 27 Zahlentafeln. Broschiert RM 1.35 (VDI-Mitgl. RM 1.20).

Ein Blick über die für den Aufbau der deutschen Wirtschaft so überaus wichtige Frage der Rohstoffversorgung von der Vorkriegszeit bis zur Gegenwart. — Die noch vorgesehenen Hefte 2 u. 3 werden sich mit nichtmetallischen Bau- u. Werkstoffen bzw. Ölen und Treibölen befassen.

Prospekte über die ganze Reihe werden bei Erscheinen d. 3. Teiles lieferbar sein.

Hilfsbuch für Einkauf und Abnahme metallischer Werkstoffe. Von Dr.-Ing. Ernst Pohl.

DIN A 5, VIII/143 Seiten, 88 Abbildungen und 45 Zahlentafeln. In Leinen gebunden RM 8.- (VDI-Mitgl. RM 7.20).

Ein praktischer Helfer für jeden im industriellen Einkauf tätigen Techniker oder Kaufmann; ein wertvolles Rüstzeug für die Auswahl metallischer Werkstoffe und deren Abnahmeprüfung, das künftig manchen vermeidbaren Schaden von vornherein ausschalten wird.

Werbekarten mit Ankündigungen weiterer einschlägiger Literatur sind lieferbar!

Das lärmfreie Wohnhaus. Herausgegeben vom Fachausschuß für Lärminderung beim VDI.

DIN A 5, VI/90 Seiten mit 87 Abbildungen und 6 Tabellen. Broschiert RM 2.50 (VDI-Mitgl. RM 2.25).

Wir stehen heute dem Lärm nicht mehr so machtlos gegenüber, wie allgemein geglaubt wird; diese Schrift zeigt, wie man sich schon weitgehend davor schützen kann.

Prospekte mit Ankündigungen weiterer einschlägiger Literatur kostenlos!

Kunstharzpreßstoffe. Eigenschaften, Verarbeitung und Anwendung. Von Obering. Mehdorn.

DIN A 5, VIII/138 Seiten mit 149 Abbildungen und 15 Zahlentafeln. In Leinen gebunden RM 8.75 (VDI-Mitgl. RM 7.90).

Der Verfasser gewährt umfassenden Aufschluß über das immer mehr an Bedeutung gewinnende Gebiet der Kunststoffe; sein Buch ist für die vielen Kunststoff-Erzeugnisse verwendenden Industrien, aber auch für den Preßfachmann unentbehrlich.

Zugkräftige Prospekte kostenlos!

Steinbearbeitung. Von Dr.-Ing. K. Röder, Dr.-Ing. W. Gruner, Dr.-Ing. W. Kerner VDI und Dr.-Ing. G. Pahlitzsch. (Berichte über betriebswissenschaftliche Arbeiten, Band 10.)

DIN A 4, IV/41 Seiten mit 78 Abbildungen und 10 Zahlentafeln. Brosch. RM 7.50 (VDI-Mitgl. RM 6.75).

Die hier geschilderten Untersuchungen über Sägen, Drehen, Hobeln und Bohren bringen erstmalig eine Klärung der Bearbeitungsvorgänge an Steinen und zeitigen manches für die Praxis wertvolle Ergebnis.

Werbekarten auch über weiteres einschlägiges Schrifttum kostenlos!

Johann Wilhelm Ritter, der Begründer der wissenschaftlichen Elektrochemie. Von Hans Schimank.

DIN A 5, II/32 Seiten mit 7 Abbildungen. Geheftet RM 0.90.

Bisher fehlte eine Lebensgeschichte dieses großen, von Goethe und Alexander von Humboldt hochgeschätzten und trotzdem recht unbekannt gebliebenen Mannes; diese Schrift füllt die Lücke aus und beschließt als Heft 6 den 5. Jahrgang der Reihe „Deutsches Museum, Abhandlungen und Berichte“, der nun auch gebunden für RM 5.40 lieferbar ist.

Der Telegraph von Gauss und Weber im Werden der elektrischen Telegraphie. Von Dr. Ing. E. h. E. Feyerabend, Staatssekretär i. R. Herausgegeben vom Reichspostministerium.

DIN A 4, VIII/221 Seiten, 72 Abbildungen und 14 Bildnisse auf 13 Tafeln. In Leinen gebunden RM 10.- (Komm.-Verlag).

Im Jahre 1833 erfanden die beiden Göttinger Professoren Gauss und Weber die elektrische Telegraphie, aber erst die Zusammenarbeit vieler tüchtiger Köpfe ließ den Telegraphen zu einem unentbehrlichen Nachrichtenmittel werden. Hier wird dieser ganze Entwicklungsweg aufgezeigt.

Werbekarten bitten wir anzufordern!

Wilhelm August Julius Albert und die Erfindung der Eisendrahtseile. Gedächtnisschrift zu Ehren des um den Oberharzer Bergbau hochverdienten Mannes zur Jahrhundertfeier seiner Erfindung. Herausgegeben von dem zur Durchführung der Ehrung Alberts eingesetzten Ausschuß im Jahre 1934. Bearbeitet von Wilhelm Bornhardt.

DIN B 5, XII/65 Seiten, 8 Abbildungen und 1 Bildnis. In Leinen gebunden RM 4.50 (Komm.-Verlag).

Am 23. Juli 1934 werden 100 Jahre seit der Erfindung und ersten Anwendung der besonders für den Bergbau überaus wichtigen Eisendrahtseile vergangen sein. Diese Denkschrift ist also rechtzeitig genug gekommen, um alle Interessentenkreise damit bekannt zu machen.

Werbekarten stehen zur Verfügung!

Technikgeschichte. Im Auftrage des Vereines deutscher Ingenieure herausgegeben von Conrad Matschoß VDI, Berlin. (Beiträge zur Geschichte der Technik u. Industrie, Bd. 22/1933.)

DIN A 4, VIII/156 Seiten mit 134 Abbildungen und 4 Bildnissen. In Leinen gebunden RM 12.- (VDI-Mitgl. RM 10.80).

Die früheren „Beiträge zur Geschichte der Technik und Industrie“ erscheinen jetzt in volkstümlicher Fassung als „Technikgeschichte“. Der erste so abgefaßte Band zeigt besonders stark, welche kulturbildende Kraft die Technik darstellt und welcher Wert deshalb auch der Technikgeschichte beizumessen ist.

Sechseitige Prospekte über unsere gesamte technisch-geschichtliche Literatur kostenlos!

Die Diesellokomotive mit unmittelbarem Antrieb.

Von Dr. Arnold Langen VDI. Untersuchungen über den Spülvorgang an Zweitaktmaschinen. Von Dr.-Ing. W. Lindner VDI. (VDI-Forschungsheft 363).

DIN A 4, II/22 Seiten, 67 Abbildungen und 1 Zahlentafel. Brosch. RM 5.- (VDI-Mitgl. RM 4.50).

Der erfolgreiche Vormarsch des Dieselmotors gab den Anlaß zur Aufnahme von Versuchen über bisher noch nicht restlos klare Vorgänge. Beide Verfasser konnten wertvolle neue Erkenntnisse gewinnen, die auf die Weiterentwicklung der Dieselmachine nicht ohne Einfluß bleiben werden.

Werbe-Buchkarten stellen wir zur Verfügung!

Experimentelle Untersuchung des Farbspritzvorganges (Heft 15 der Schriftenreihe des Fachausschusses für Anstrichtechnik beim Verein deutscher Ingenieure und Verein deutscher Chemiker. Von Dr.-Ing. H. Grosse VDI.

DIN A 4, II/18 Seiten mit 76 Abbildungen und 5 Zahlentafeln. Broschiert RM 3.50 (VDI-Mitgl. RM 3.15).

Dieses Heft stellt zwar eine selbständige Arbeit dar, ist aber eine unentbehrliche Ergänzung zu dem bereits 1929 erschienenen Heft 1 „Vergleich. Untersuchung m. Farbspritzpistolen“ von Nettmann.

Prospekte über die ganze Reihe bringen wir anläßlich des bald zu erwartenden Erscheinens von Heft 9 heraus!

Technische Tabellen. Herausgegeben von der Robert Bosch A.-G. 3. Auflage.

184 Seiten im Westentaschenformat mit vielen Abbildungen. In Halbleinen RM 1.60, bei 25 Expl. RM 1.40, bei 50 Expl. RM 1.25. (Komm.-Verlag.)

Auf kleinstem Raum eine unglaubliche Menge von Wissenswerten, nicht nur für den Kraftfahrzeug - Fachmann, sondern für alle am Kraftfahrzeug irgendwie interessierten Kreise. Jeder, der das Büchlein sieht, wird es auch kaufen, also eine Gelegenheit, in Fahrschulen, Garagen, Autowerkstätten usw. Sammelbestellungen hereinzuholen!

Mitteilungen aus den Forschungsanstalten des Gutehoffnungshütte-Konzerns. Band 2, Heft 10

(Schlußheft des 2. Bandes mit Inhaltsverzeichnis aller Hefte des 2. Bandes).

DIN A 4, 26 Seiten mit 41 Abbildungen und 7 Zahlentafeln. Broschiert RM 2.90. (Komm.-Verlag.)

Dieses interessante Heft bringt Beiträge über den Bau einer Klappbrücke in Buenos-Aires, die Bestimmung von Chrom in Stählen, den Einfluß von Silizium auf Eisen-Kohlenstoff-Legierungen sowie Betriebserfahrungen an einem Ekonomiser. Werbekarten über den hierdurch abgeschlossenen 2. Band, sowie Band 1 (insges. 20 Hefte) lieferbar!



WIR BITTEN UM TATKRÄFTIGEN EINSATZ!



**2 wichtige Schulbücher
für den rassen- und vererbungskund-
lichen Unterricht!**

Studienrat Dr. J. Graf:

Biologischer Sachberater der Hessischen Unterrichtsverwaltung

1. Das Buch für Schüler, und zwar für die Oberklassen der Volksschulen, für die Fortbildungsschule, Berufsschule, Mittelschule, sowie Unter- und Mittelstufe der höheren Schule:

**Familienkunde und
Rassenbiologie
für Schüler**

Mit 80 Abbildungen und Karten, sowie einem 16seitigen Arbeitsheft mit Vordrucken für Eintragungen im Unterricht.

Kart. RM 2.20, Lwd. RM 3.—

Der Verfasser ist durch sein bereits in 2. Auflage erschienenen Einführungsbuch (s. u.) sowie durch seine „Rassen- und vererbungskundlichen Wandtafeln“ in weitesten Lehrkreisen bestens bekannt. Aus seiner praktischen Unterrichtserfahrung heraus entstand ein Buch für die Hand des Schülers, das sich im Unterricht bestens bewähren wird.

2. Das Buch für Lehrer, Studierende und gereifere Schüler, sowie für den Selbstunterricht:

**Vererbungslehre, Rassenkunde
und Erbgesundheitspflege**

Einführung nach methodischen Grundsätzen

2., verb. u. verm. Auflage. Mit 105 Abb. u. 4 farb. Tafeln. Geb. RM 6.—, Lwd. RM 7.20

„Ein trefflicher Führer, besonders auch für den Selbstunterricht, ist das Buch von Graf. Graf will eine Einführung nach methodischen Grundsätzen, eine Brücke zwischen Wissenschaft und Schule geben. Daß er dies Ziel bei wissenschaftlicher Gründlichkeit und Zuverlässigkeit erreicht, bestätigt die Sachkritik. Der gebildete Laie wird sich dem Buch ebenfalls gern anvertrauen.“
Nationale Erziehung.

**Die Bildungs- und Erziehungswerte der
Erblehre, Erbpflege und Rassenkunde**

Vortrag. 3.—4. Tausend. Preis geb. RM 1.20

Ⓩ Ⓩ

J. F. Lehmanns Verlag / München



Erstes Kapitel

Zum erstenmal ins gelobte Land · Die Ebene an der Küste · Das Gebirge Juda und das Tote Meer · Jericho · Galiläa · Dörfer der Fellachen · Jahrhunderte nebeneinander · Jerusalem · Das ist Palästina und des Geschickes wandelbare Mächte . . .

*

Wie lang das schon her ist, daß ich zum erstenmal im Heiligen Land gewesen bin, das kann ich nicht mehr genau sagen. Aber ich weiß noch, daß es an einem Samstagabend war, nach dem Betglockenläuten.

Wir wohnten damals in einem niederen Winkelhäuschen zwischen den ruhigen Ziegelsteinwänden und den Schloten einer Eisengießerei. Zu den Fenstern hinaus sah man auf Schlackenhaufen und Stöße zerbrochener Schwungräder und Pumpenrohre. Der Ruß und Staub drang durch alle Ritzen. Aber wenn man schon die ganze Woche kaum Herr werden konnte damit, am Samstagabend war der ausgetretene Bretterboden unserer kleinen, niedrigen Stube weißgebürstet und die Messinggewichte der Wanduhr glitzerten, daß man sich hätte darin spiegeln können. Man fand auch kein einziges jener beißenden Bärenhärcchen mehr, die sich sogar zwischen die Blätter des Kalenders legten. Seit der Vater tot war, sah die Mutter vom ersten Morgengrauen bis in die späte Nacht hinein über großen Stücken eines langhaarigen Stoffes und schnitt für eine Spielwarenfabrik Füße und Ohrlappen, Bäuche und Schwänzlein von Affen und Bären und Kamelen und Bulldoggen heraus. Am Samstagabend waren die Bärenkisten sauberlich mit einem Tuch zugedeckt und standen ganz hinten in der Stube neben unserem Kleiderkasten. Das Zünähen und Ausstopfen der Kamelbuckel und Schweinswänzlein ging die Zuschneiderinnen nichts an. Aber es verlockte meine Mutter doch einmal, ein Tierchen ganz fertig zu machen. So nähte sie aus den Abfällen ein Eslein zusammen. Als ich am Samstagabend aus dem runden Holzbad über gestiegen war, als die Äpfel im Ofen brohelten und als ich schließlich wieder auf dem Trittbrett der Nähmaschine saß und wipp-di-wipp meine weiten Reisen darauf machte, da setzte sich die Mutter auf den niederen, wurmstichigen Schemel zu mir herunter. Sie strich mir sachte übers Haar und hieß mich ihr Sammethäsle. Dann holte sie mir das Eslein vom Kasten herunter. Ich muß damals gleich nach dem Bildertestament gelaufen sein, das auf dem Sims des hinteren Fensters lag. Ich wußte, daß da ein richtiger Esel abgebildet war. Wir müssen an den Bildern hängen geblieben sein; denn ich weiß es noch als ob es gestern gewesen wäre, wie mir die Mutter von Bethlehern im jüdischen Land erzählte und von der hochgebauten Stadt Jerusalem, vom See Genezareth und von den Fischern. Nachher lag ich noch auf dem alten Sofa, durch dessen Polster die Federn stupften, und bekam fieberige Backen. Es mußte ein ganz besonderes Land sein, in das ich damals zum erstenmal reiste, dessen Bäume, Menschen und Berge ich hätte malen können, bevor ich von den nächsten Ländern nur die Namen wußte. Und nun lebe ich schon jahrelang im gelobten Land.

Aus: **Karl Götz / Das Kinderschiff.**

Ein Buch von der weiten Welt, von Kindern und von Deutschland.

Siehe das vorbergehende und das morgige Börsenblatt

J. Engelhorn's Nachf. Stuttgart

Deutschlands Urgeschichte

Von Karl Theodor Strasser · IV und 124 Seiten mit 60 Bildern
auf Kunstdruckpapier RM. 2.20 **9.-13. Tausend**

Ein volkstümliches Handbuch der Urgeschichte Deutschlands, anschaulich und fesselnd geschrieben. Auf wissenschaftlicher Grundlage entsteht ein plastisches Bild der hohen Kulturentwicklung der Germanen, das in den ausgezeichneten Abbildungen und Fotos der vielen Ausgrabungsstätten und Funde seine klarste Veranschaulichung findet.

Nordische Felszeichnungen als religiöse Urkunden

Von Univ.-Prof. Dr. Oskar Almgren, Deutsche Übersetzung von
Dr. Sigrød Vaucke. XVI und 378 Seiten mit 168 Bildern, geh. RM. 12.-
Ganzleinen RM. 14.-

Eine klare Darstellung von Religion und Kultbräuchen unserer Vorfahren in einem großen kultur- und religionsgeschichtlichen Rahmen. Mit dieser unter Aufsicht und Mitwirkung von Universitäts-Professor D. Dr. Carl Clemen in Bonn befochtenen deutschen Ausgabe des zuerst von der Königlich Schwedischen Akademie der Wissenschaften veröffentlichten Werkes wird eine der für die Kenntnis altgermanischer Religion wichtigsten Forschungen der weiteren deutschen Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Was die uns so erfreulich zahlreich überkommenen Felsbilder an Kenntnissen über Religion und Kult uns mitteilen, ist gesichtet, geordnet und mit wissenschaftlicher Gründlichkeit anschaulich dargestellt. Aus zuverlässigen Einzelerkenntnissen und aus der Durchleuchtung eines wichtigen Teilgebietes erschließt sich ein weiter Ausblick in die Gemeinschaftskultur unserer Vordern.

Ⓢ Verlag Moritz Diesterweg · Frankfurt am Main Ⓢ

Ⓢ

Neue Jugendbücher

Deutsche Führer - Deutsche Taten

(Z) Prospekt

1. **Verkehrspioniere.** Die Lebensarbeit Friedrich List's und August Borfiga. Von Karl Meyer-Frommhold, 102 S., 5 Bilder, RM. 1.20
2. **Grenzhämpfer.** Szenen aus Baltikum, Oberschlesien, Ruhrgebiet, Memel, Shapa Flom. Von Walter Kublanh, 96 S., 5 Bilder, RM. 1.-
3. **Friedrich Rex,** der erste Diener seines Staates. Von W. Kublanh, 77 S., 5 Zeichnungen von Menzel, RM. -.80
4. **Hitler an die Deutsche Jugend.** Worte des Führers zu allen Problemen des Lebens. Von Walter Kublanh, 85 S., 5 Fotos, RM. 1.-
5. **Dr. Joseph Goebbels.** Sein Leben und Werk. Von Otto Riebrich, 56 S., 4 Fotos, RM. -.60.
6. **Hermann Göring.** Sein Leben und Werk. Von Otto Riebrich, 57 S., 4 Fotos, RM. -.60.
7. **Hindenburg.** Ein Lebensbild für Volk und Jugend. Entworfen von Alexander Troll, 110 S., 4 Fotos, RM. 1.20
8. **Blomardi.** Der Gründer des Zweiten Reiches der Deutschen. Von Arthur Bach, 78 S., 3 ganzseitige Bilder, RM. -.80

Das Reich im Werden

(Z) Prospekt

Reihe Deutsches Schrifttum:

1. **Die Stimme der Toten.** Dichtungen, Briefe, Tagebuchauschnitte: C. F. Meyer, Hölderlin, Walter Flex, Otto Braun, Hans Ehrenbaum-Degele, Gorch Fock, Kriegsbriefe gefallener Studenten, von der Marwitz, J. M. Wehner, Paul Auerde, Stefan George, 48 S., RM. -.60
2. **Aufbruch der Nation.** Von Franz Schauwecker, 56 S., RM. -.60
3. **Soldatendienst.** Von Franz Schauwecker, aus »Der feurige Weg« 31 S., RM. -.45
4. **Endkampf 1918.** Von Franz Schauwecker, aus »Aufbruch der Nation« 64 S., RM. -.75
5. **Die Front kehrt heim.** Von Franz Schauwecker und Ernst von Salomon, 39 S., RM. -.45
6. **Putzsch.** Von Ernst von Salomon, aus »Die Geächteten« 36 S., RM. -.45
7. **Die Verschwörer.** Von Ernst von Salomon, aus »Die Geächteten« 31 S., RM. -.45
9. **Schicksal und Sendung.** Gedichte um Vaterland und Reich. Hölderlin, Gertrud von le Fort, Ernst Bertram, Hans Schwarz, George, Kolbenheyer, L. F. Barthel, 40 S., RM. -.45
10. **Vom Hofe, welcher unterging.** Von Hermann Burte, aus »Wiltfeber«, 42 S., RM. -.60
11. **Student, Arbeiter und Volk.** Von Joseph Goebbels, aus »Michael«, 46 S., RM. -.60
13. **Technik, Nation und Welt.** Von Eugen Diefel.
14. **Volk und Arbeit.** Aus Werken von Hans Grimm, Paul Ernst, August Winnig, Ernst Bacmeister, Rainer Maria Rilke, Eugen Diefel, Hermann Claudius, Heinrich Lerch und L. F. Barthel, 62 S., RM. -.75
15. **Großstadt.** Auschnitte aus Rainer Maria Rilke, Eugen Schmahl, Franz Schauwecker, Eugen Diefel, Martin Beheim-Schwarzbach, 36 S., RM. -.45
16. **Die Flucht des Sönke Braderup.** Von Erwin Zindler. Die Flucht eines deutschen Kriegsgefangenen aus Frankreich, 30 S., RM. -.45

Geschichtliche Reihe:

1. **Der politische Weg des Deutschen Arbeitertums.** Quellenauszüge aus Marx, Engels, Laffalle, Heinz Marr, Oswald Spengler, Moeller van den Bruck, August Winnig, Ernst Jünger und Adolf Hitler, 56 S., RM. -.60
3. **Das Reich.** Stücke aus Moeller van den Bruck, Gisela Wirsing, Wilh. v. Schramm, Wilh. Stapel und Adolf Hitler, 64 S., RM. -.75
5. **Entstehungsgeschichte des Verfaller Vertrages.** Herausgegeben von Oberregierungsrat Wilh. Ziegler, 48 S., RM. -.60

Gedichtsammlungen:

(Z) Prospekt

- Deutschland unterm Hakenkreuz.** Dichtungen gesammelt zu Feiern in Schule und Jugendbund. Herausgegeben von Dr. Rud. Henneothal, IV u. 111 S., Halbl., RM. 2.80
- Gedenke!** Gedichte für deutsche Feiern in der Volksschule. Herausgegeben von Paul Großmann, 88 S., RM. 1.60

Wisemann. Der Sklavenbefreier Ostafrikas. Von Elfe Steup, 80 S., 1 Bildtafel, RM. 1.20

Die Saarfrage. Dokumente aus dem Freiheitskampf des deutschen Saarlandes. Von Dr. Paul Ostwald, zweite unveränderte Auflage, 16 S., RM. -.30

(Z) **Verlag Moritz Diesterweg, Frankfurt a. M.** (Z)

Volk und Gott

Ein Beitrag zur Frage deutsch-evangelischer Volkserziehung.
Von Lic. Dr. Fritz Schulze, Privatdozent Leipzig.
IV und 58 Seiten. RM 1.80

Die Grundlegung einer evangelischen Nationalpädagogik!

Vererbungswissenschaft und Religionsunterricht

Von Oberschulrat Dr. Hans Schlemmer. 36 Seiten. RM 1.20
Vererbung als religionsgeschichtliche Tatsache, innerhalb
des Christentums und im Verhältnis zum Glauben. Keine
Doktrin, sondern lebendige Erfahrung.

Richard Wagner und die deutsche Gegenwart

Im Auftrag der Deutschen Richard Wagner-Gesellschaft e.V.
aus Richard Wagners Schrifttum zusammengestellt von
Otto Tröbes. 62 Seiten. RM 1.60

Eine handliche Auswahl aus dem Gesamtwerk für die brei-
tere Öffentlichkeit.

Schulerziehung im Geiste von Potsdam

Von Hermann Weimer. IV und 46 Seiten. RM 1.20
Die neue Grundlage der Erziehung: Bindung an Volk und
Gott, Pflicht, Zucht, Ehre. Potsdam und Schulreform.

Was muß der Nationalsozialist von der Vererbung wissen?

Von Albert Friehe, Fachbearbeiter bei der Reichsleitung der
NSDAP, mit Vorwort von Dr. Achim Gercke, Sachverständi-
ger für Rasseforschung beim Reichsministerium des Innern
71 Seiten mit 21 Abbildungen. RM -.80

Die Grundlagen der Vererbung und ihre Bedeutung für
Mensch, Volk und Staat, besonders auch für Schulungs-
Kurse und -Leiter geeignet.

Rassenkunde, Erblehre u. Erbpflege in der Schule

Von Maria-H. Schlienger. VIII u. 93 S., mit 40 Abb. RM 2.40
Wissenschaftliche Grundlage und methodische Anleitung
für das rassenkundliche Stoffgebiet, entsprechend dem
Ministerialerlaß vom 14. 9. 33. Ein ausgezeichnetes Hilfs-
buch für jeden Lehrer.



VERLAG



MORITZ DIESTERWEG · FRANKFURT A. M.

Himmelskunde

für die Jugend. Von Robert Dangers. 48 Seiten, zahlreiche
Abbildungen. RM -.60

Ein Sternbüchlein, das nicht durch Sternkarten und er-
rechnete Tafeln, sondern allein durch Beobachtung und
Anschauung in der Natur zum Wissen der Dinge Anre-
gung und Anleitung geben will. Ein einfaches, leicht ver-
ständliches Büchlein völlig neuer Art.

Geographische Völkerkunde

Band I: Einführung in die geographische Völkerkunde.
Von Siegfried Passarge. XII und 144 Seiten. 9 Abbildungen.
RM 4.20

Biologische, geistige und raffische Eigenschaften der Völker
der Erde als Grundlage ihrer Entwicklung.



VERLAG



MORITZ DIESTERWEG · FRANKFURT A. M.

Abriß der Erbbiologie und Rassenhygiene

Von Rainer Fetscher.
172 Seiten mit 94 Abbildungen. RM 3.60
2. erweiterte und verbesserte Auflage.

Fetscher baut auf wissenschaftlicher Grundlage die verer-
bungstheoretischen Grundlagen und die Vererbungs-
krankheiten beim Menschen zusammen mit der Rassenhy-
giene in die Erscheinungen des täglichen Lebens ein. Darin
liegt der große Vorteil dieses Buches, das geeignet ist,
Rassenhygiene wirklich populär zu machen.

Spiel und Spielzeug im Physikunterricht

Von Dr. G. Dußler.
VIII und 106 Seiten, 181 Figuren auf 26 Tafeln. RM 2.90
2. erweiterte Auflage.

Eine ausgezeichnete Idee, aus Spiel und Bastelarbeit der
Jugend in die wissenschaftliche Arbeit im Physikunterricht
überzuleiten. Umfangreicher Stoff und methodische Anre-
gungen für die Lehrer aller Schularten.



OTTO SÄLLE, VERLAG



BERLIN UND FRANKFURT A. M.

Das vor einigen Tagen erschienene Buch von

Dr. med. Zipper

Der Weg des Nervösen zur Heilung

(Preis 1.50 RM)

erwies sich als

besonders leicht verkäuflich

Zahlreiche Buchhandlungen bezogen bereits partieweise nach.
Wirksames Plakat zu jeder Sendung!

Gleichzeitig

heute günstige Gelegenheit

zur Ergänzung der gerade jetzt so gängigen fachärztlichen Aufklärungsbücher über Volksmedizin auf beiliegendem Bestellzettel.

Sonderfenster haben jetzt besonderen Absatzerfolg!



BRUNO WILKENS VERLAG IN HANNOVER

Gesamtauslieferung durch F. Voldmar, Leipzig C 1 / Auslieferung für Österreich: M. Perles, Wien
Auslieferung für Berlin: Paul Bette Nchf., SW 68, Charlottenstraße 86

Gottlieder für Deutsche Menschen

Aus den Psalmen erlesen von Wilhelm Teudt

75 Gottlieder für deutsche Menschen, das sind die 150 Psalmen, freigemacht von jüdischer Umklammerung, Belastung und Verbiegung. Wilhelm Teudt, der Verfasser der „Germanischen Heiligtümer“, ging hierbei von der Erkenntnis aus, daß auch im Alten Testament der Bibel eine Offenbarung zu finden ist, die uns als nordisch beeinflusst oder geprägt anmutet. Was unvereinbar ist mit dem religiös-sittlichen Empfinden der deutschen Seele wurde abgestreift, Luthers kernige Übersetzung nach Möglichkeit gewahrt. Das Buch dient der Erfüllung berechtigter völkischer Forderungen und der Erhaltung wertvollen Gutes geschichtlicher Entwicklung.

Kartoniert 1.80 Mark

Der Glaube in der deutschen Ich-Zeit

von Bogislav von Selchow

An weit über hundert Trägern des deutschen Glaubenslebens — Theologen, Geistlichen, Gelehrten und Laien — von Luther und Hadrian VI., dem letzten deutschbürtigen Papst, bis zu den Männern der Gegenwart, wie Schweiker, Stapel, Seeberg, Herman Wirth, Abt Herwegen, Wittig usw., zeigt Selchow in gedankentiefer, sprachgewaltiger Darstellungskraft das Suchen der deutschen Seele nach Gott und die Entwicklung und den Verfall des deutschen Glaubenslebens. Das Buch ist von führenden Geistlichen und der Presse aller Richtungen glänzend beurteilt, als ein wertvoller Führer durch die Auseinandersetzungen unserer Zeit.

236 Seiten, mit einem vierfarbigen Wegbild, Ganzleinenband 5.80 Mark

Diese beiden Bücher sind denkbar zeitgemäß. Ansichtsendungen und Verbreitung von Handzetteln sind daher lohnend.

K. F. Koehler / Koehler & Amelang



Jetzt
liegt
Schnee!

Das Kino-Sportbuch
„Wie man flott Skilaufen lernt“

gibt mit Worten von U. Janner leicht und schnell dem Anfänger den möglichen theoretischen Unterricht. Wie im Film sieht man im Abblättern der Bilder die vorbildliche Form der Bewegungen erster Läufer. Es ist das einzige Lehrbuch, in dem sich Wort und bewegliches Bild verbinden.

Z

40 Tafelseiten mit 8 Bildreihen, 23 Einzelbildern und 58 Seiten Text. Kart. RM 2.—

Otto Maier Verlag, Ravensburg

Gustaf Kossinna

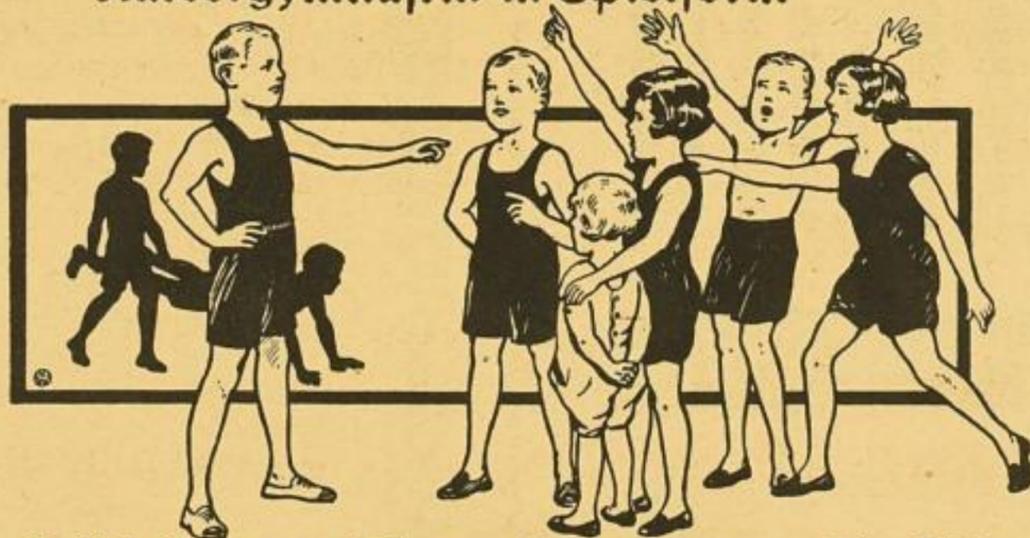
zeigt durch seine Lebensarbeit,
daß wir alle Ursache haben, auf
unsere Vorfahren stolz zu sein

Seine Werke führen den Beweis
Sehen Sie sich dafür ein

Curt Kabitzsch / Verlag / Leipzig

„Wer spielt mit?“

Kindergymnastik in Spielform



Ein fröhliches Turnbuch von Fr. Strube
Mit lustigen Versen von Ad. Holst

Das Spielturnbuch wird gerade in der heutigen Zeit der betont geförderten Leibesübungen besonders empfohlen!

Umfang 60 Seiten Kleinoktav, mit 27 Abbildungen auf Kunstdruckpapier
Preis 1—10 Stück netto je Exemplar 50 Pfg., 11—20 Exemplare je 45 Pfg., über 20 Exemplare je 40 Pfg.

Ladenpreis beliebig!

Walter Möschke, Verlag, Leipzig D 5, Eilenburger Straße 12

Zum 100. Geburtstag Haeckels
am 16. Februar 1934:

Ernst Haekel

Kunstformen der Natur

2. Auflage. Niedere Tiere

16 Seiten Text und 30 z. T. mehr-
farbige Tafeln. In Leinen 14.40 RM

Z

Bibliographisches Institut AG. Leipzig

Werkstatt

»Buch und Volk«

erscheint am 6. März. Es ist zur Wer-
bung für Literatur aller Art, die sich
zu Geschenkzwecken eignet, bestimmt

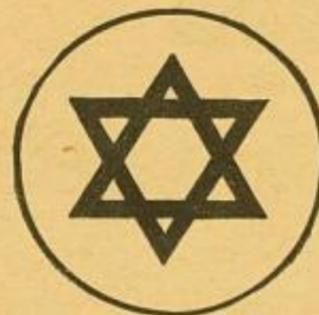
Anzeigenschluß: 23. Februar

Geschäftsstelle des Börsenvereins der
Deutschen Buchhändler zu Leipzig
Anzeigenverwaltung von „Buch und Volk“

Soeben erscheint:

Z

Der jüdischen Rasse Weg und Ziel



Von

Dr. Curt Rosten

21 Bogen Text / Format 15,5×23 cm
Mit 24 Bildern auf Kunstdrucktafeln

Mit dieser Zusammenstellung aus Literatur und Presse soll nicht gegen die Juden geheßt, sondern unseren Volksgenossen die Gründe und die Berechtigung der ablehnenden Haltung des Nationalsozialismus dem Judentum gegenüber klargemacht werden.

Der Antisemitismus ist nicht neu, er war und ist in jedem gesunden Volk im Unterbewußtsein vorhanden. Für die ganze Menschheit bedeutet Juda die Gefahr der Zersetzung und der Vernichtung, denn Juda arbeitet an der Erfüllung seiner Prophezeiung: „Du sollst alle Völker fressen“, Tag und Nacht. Schützen kann man sich vor einer Gefahr aber nur, wenn man dieselbe in Wesen und Wirkung erkennt, und diese Erkenntnis ist erst durch den Nationalsozialismus in weite Volkskreise gebracht worden. Nicht wilden Terror predigt er, sondern er weist die Anmaßung einer Rasse zurück, die die Gastfreundschaft, die ihr in unserem Lande gewährt worden ist, dazu ausnutzte, sich in anmaßender Weise in unsere eigensten Angelegenheiten zu mischen, und sich anheißig machte, dem deutschen Volk seinen Geist aufzuzwingen und es zu beherrschen.

In Ganzleinen
gebunden RM. 8.-

Kürzlich erschien von Dr. Curt Rosten:
„Und ihr habt doch gesiegt!“

NS-Druck und Verlag, Berlin-Schöneberg



Ein großer Erfolg:

1932

Ernst Wiechert

Die Magd des Jürgen Doskocil



Ein größerer

1933

Karl Benno von Mechow

Vorfommer

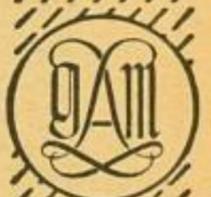
noch viel leichter
verkäuflich:

1934

Ludwig Tügel

Sankt Blehk

denn:





„Hinreißend“

**„Bis an den Rand
„Packend vom Anfang bis zum Ende“**

„Groß u. gewaltig“

ist der Roman

Sankt Blehk

Die große Veränderung

von Ludwig Tügel

402 Seiten, geb. 4.80 Mk.

»Das Buch von Tügel ist so groß und großartig, daß ich mich entschlossen habe, sofort einen Einführungsabend für den Dichter zu veranstalten.«

Dr. H. W. H. in Greifswald

»So etwas Großes und Gewaltiges habe ich lange nicht gelesen. Das Vater-Sohn-Problem ist in einer tieferschütternden Art dargestellt. Das Buch packt von Anfang bis zum Ende.«

Buchhandlung Th. Körner in Alzenburg

»Nach der Kenntnis von Ludwigs Tügel's Erzählung »Die Treue« war es für mich nicht überraschend, in seinem neuen Werk »Sankt Blehk« einen Roman von unerhörter Kraft und dichterischer Gedlossenheit zu finden. Ich entlinne mich nicht, irgend etwas in den

Erste Urteile:

lehten Jahren gelesen zu haben, das die Auseinanderfegung und die Zusammengehörigkeit zwischen Stadt und Land, Bauer und Arbeiter, Vater und Sohn, Mann und Frau in solch gesteigerter und bis in die Wurzeln des Seins fassenden Weise zum künstlerischen Bild brachte. — Gleichzeitig gibt die Dichtung aber die Vermittlung eines neuen Erlebnisses des Menschen und der Welt aus dem Fronterlebnis und aus dem begnadeten Menschen und dem gläubigen Wissen der Frau Tom Daile und des Pfarrers Garde.«

Buchhandlung Fr. Wagner in Freiburg

»Ich war hingeriffen. Es ist selbstverständlich, daß ich das Buch in meiner Buchhandlung sofort nach Erscheinen persönlich stark empfehlen werde.«

Buchhandlung Hans Immer in Freiburg

Es ist das Leben selbst, das Ludwig Tügel in dem lebendigsten Verhalten seines mit feinsten Handlung bis an den Rand gefüllten Buches mit meisterhaftem Erfolg zeigt. Das Leben in seiner Eigenheit: Einzelne — Welt — Landschaft. Das Leben der wilden Zeit nach dem Kriege, der Zeit der großen Veränderung, die nicht durchschaut werden konnte, weil kaum einer ein klares Bild in sich tragen konnte, was werden sollte, und weil viele nur das selbst sehen und die naturgegebenen Gesetzmäßigkeiten verfolgen. Arbeiter steht gegen Bauer, Stadt gegen Land, Mann gegen Frau, Vater gegen Sohn.

„Sankt Blehk“, den Bauernfeldern jeden Wurfes aus der städtischen Märkte, der aus den Felsen besteht und den Frieden nicht finden kann, weil die Massenbewegung den Krieg um seinen Sinn betrogen hat, der die Bauern nicht mehr als einen der ihrigen gelten lassen, und den die Stadt nicht aufnimmt, stellt der Dichter mitten hinein in dieses Kampf. In sich soll hier eine der Hauptrollen der Zeit überwinden und trägt dabei den Charakter eines zeitprägnanten Eposens in sich, das wilden, unberechenbaren, produktiv brennen und doch schmerzlichen Vater und seiner jungen Frauen, die ver-

Aus dem Inhalt:

sehen wird um der ständischen Wäldchen willen, daß der Wälder aus dem Krieg nach Hause bringt. — Mit bitterem Ernst befragt der Kampf, alle Willkür der verflochtenen Wirtschaften kommt an den Tag. Aber härter als die rote Gewalt des Vaters, tiefer als die wärmende Liebe der schönen Frau aus Blandern, größer als selbst das edelste Weib der ergeblichen Frau Tom Daile, eindringlicher als die verheerende Wälder des alten Pfarrers Garde ist die aus der Komposition des Krieges bestehende Maximalität und das fraglose Opfer des Freundes. Tat und Opfer zeigen die widerstreitenden Kräfte mit zum Dienst am gemeinsamen Werk, und aus Verführung, Not und Untergang hebt wieder das weite Land sein klares, fruchtbares unverwundliches Muttergrotte.

Es hat gefaltet Tügel weisehaft dichterisch und alle diese Tieren sind arbeitet in den selbstverständlichen Gang der wechselvollen Geschichte. In einer ungewöhnlich reichhaltigen Sprache werden Menschen von größter Lebendigkeit so dargestellt, daß allein aus der zeitgenössischen Kraft ihrer Charaktere und Weisheit im Zusammenstoß mit dem Charakter die stregende Aufeinanderwirkung entsteht.

⊗ Vorzugsangebot! Erscheinungstag: 20. Februar. Firmen, die sich für das erfolgsperfekte Buch besonders verwenden wollen, bitten wir, sich mit uns in Verbindung zu setzen. ⊗ Zugleich teilen wir mit, daß wir die Erzählung »Die Treue« von Ludwig Tügel in unsern Verlag übernommen haben. (Kart. 2.80 Mk., in Leinen 3.80 Mk.)

⊗

VERLAG ALBERT LÄNGEN & GEORG MÜLLER - MÜNCHEN



Dieses frische, saubere und überaus norddeutsche Buch muß um so eher den erfreulichsten Neuerscheinungen dieses Literaturwinters zugezählt werden, als es allen Anforderungen entspricht, die gegenwärtig an einen guten deutschen Roman gestellt werden. Mittel und Zwecke sind hier zu einem schönen, lebendigen Ganzen zusammengewachsen.

Es wird in diesem Buch herrlich gesehelt, toll geschmuggelt, ein wenig geliebt, gesorgt und tüchtig gearbeitet. Wir haben während des letzten Jahrzehnts so viel von der „Krankheit der Jugend“ lesen müssen, daß es unendlich wohltut, nunmehr von der Gesundheit der Jugend und ihren Freuden vernehmen zu können. Dieser Roman bringt den verwöhnten Kenner zum Staunen und den naiven Leser ebenfalls. Das Schöne und schier Einzigartige indessen ist, daß beide von den gleichen Stellen, den gleichen Schönheiten gepackt sein werden — so aber sollte es bei jedem guten Buche sein.

Hamburger Nachrichten

Vielleicht das beste von Hans Leips Waterkantwerken. Ein Buch von menschlicher und geistiger Haltung. Eine Seltenheit bei Unterhaltungsromanen.

Frankfurter Zeitung

Eine prachtvoll gesunde Mischung von Sommer, See und Hafenspelunke, von Abenteuer und Volkssichtung, von Sturmfahrt und Hamburger Idylle.

Sport im Bild

Mit diesem Werk hat der Dichter uns einen Heimatroman von seltenem Reiz geschenkt.

Hamburger Fremdenblatt

Ein Buch für jung und alt wie Wilhelm Speners „Kampf der Tertia“ und „Die goldene Horde“ — aus der Landschaft Hamburgs, der Elbe und der Nordsee.

Berliner Tageblatt

Dieses Buch ist eine Erholung. So gut und kurzweilig ist lange nicht erzählt worden. Es geht alle an, nicht nur die Waterkantigen.

Walter G. Oschilewski i. d. Literarischen Welt

Ein schönes Buch, das man sich schenken soll, wenn man jung ist und die Welt liebt, die mit bunten Wimpeln einherfährt.

Berliner Volkszeitung

HANS LEIP

Jan Himp

und die kleine Brise

Roman. 2. Auflage. 336 Seiten

Verlangen Sie

neues Propagandamaterial:
Plakate mit Urteilen, Prospekte



Leinen RM 4.80. Kart. RM 3.80

GEBRÜDER ENOCH VERLAG · HAMBURG

URTEILE DES BUCHHANDELS:

Neue Bücherstube G.m.b.H., Essen: Es war für mich seit langem einmal wieder eine herzerfreuende Lektüre.

Kurt Saucke & Co., Hamburg: Ich begann den neuen Roman von Hans Leip mit sehr großen Erwartungen und ganz besonderer Freude, und ich bin in keiner Weise enttäuscht worden, im Gegenteil: vom Anfang bis zum Ende hat mich dieses heimatliche Erinnern und die vergnügliche Fabel dieses Romans gefesselt.

HANS LEIP
Jan Himp
und die kleine Brise
Soeben erschien eine Neuauflage!

Dieser Erfolg
bestätigt die glänzende Beurteilung
durch
Buchhandel und Presse



Leinen RM 4.80. Kart. RM 3.80

GEBRÜDER ENOCH VERLAG · HAMBURG

Hermann Mende, Hamburg: Ich hoffe, daß das fröhliche Buch mit dem urwüchsigen köstlichen Humor sicher der diesjährige Weihnachtsschlager werden wird. Man kann nur jedem empfehlen, dieses nette Buch zu lesen und sich daran zu erfreuen.

Rudolf Hafke, Königsberg: Es gefällt mir ausgezeichnet und es lohnt sich, sich dafür einzusetzen. Es weht einem daraus Hafentuft und Qualm entgegen. Die jungen Menschen sind sehr schön gezeichnet, man gewinnt das Buch schon nach ein paar Seiten lieb.

Weitbrecht & Marissal, Hamburg: Die Lektüre von Jan Himp habe ich gestern beendet und kann Ihnen sagen, daß ich mich sehr über das Buch gefreut habe. Da das Interesse für den Wassersport im allgemeinen und für den Segelsport im besonderen im ganzen Deutschen Reich sehr gewachsen ist, müßte das Buch mindestens den gleichen, wenn nicht einen stärkeren Erfolg haben wie Hausmanns „Abel“.

WEITERE URTEILE DER PRESSE:

Hamburger Tageblatt: Es hat eine Menge Elbluft. Viel Hamburger Hafenton, viel Lachen und einen kleinen schönen Schuß Schwermütigkeit. Man liest es gern . . .

Bremer Nachrichten: Das ist ein Heimatroman, wie wir ihn uns wünschen. Man lacht, daß einem die Tränen über die Backen kollern, man freut sich tief innen, daß man von Glück ganz durchschauert wird.

Hannoverscher Anzeiger: Dieses prächtige Buch ist Hamburg wie es „leipt“ und lebt, wie es nur einer schildern kann, der dieser Stadt verfallen und mit ihr verwachsen ist . . . Wieder ist dem Dichter Hans Leip ein blutechtes Volksbuch gelungen, ihm zum Ruhme, uns zur Freude.

Monatsblätter des Deutschen Buch-Clubs: Es handelt sich um ein Norddeutsches, ein Hamburgisches Buch — freilich um eins, das südlich des Mains, westlich der Weser, östlich der Oder mit der gleichen herzlichen unmittelbaren Anteilnahme gelesen werden kann wie im deutschen Norden.

FONTES JURIS GENTIUM

Herausgegeben von
VIKTOR BRUNS, Direktor des Instituts für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht, Berlin

Zur Fortsetzung wurde versandt:

Reihe B / Abteilung 1, Band 1, Teil 2, Lieferung 2:

Handbuch der diplomatischen Korrespondenz der europäischen Staaten Répertoire de la Correspondance diplomatique des Etats Européens Digest of the Diplomatic Correspondence of the European States 1856-1871

A. N. Makarov

von

Ernst Schmitz

ehemal. Universitätsprofessor in Petrograd, Referent
 im Institut für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht

Leiter der Völkerrechtsabteilung

XVIII, S. 401—790 / Großoktav / Preis 26 RM

Lieferung 1 erschien im Mai 1933. Umfang XV, 400 S., Großoktav / Preis 25 RM

Teil 2 komplett XXXIII, 790 S. / Großoktav / Preis 51 RM, gebunden 55 RM

Interessenten: Professoren, Dozenten und Studierende für internationales, ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht, Universitäts- und sonstige wissenschaftliche Bibliotheken, Diplomaten, Geschichtsforscher, Politiker, Parlamentarier, sämtliche Vereinigungen und Behörden, die dem internationalen und Völkerrecht dienen und deren Mitglieder, Staatsregierungen und deren Vertretungen.

Ⓩ Ⓩ

Carl Heymanns Verlag  in Berlin W 8 ~

Mit sofortiger Wirkung führen wir gemäß § 12
 der Verkaufsordnung nachstehende Partiepreise ein



Liederbuch

der Nationalsozialistischen
 Deutschen Arbeiter-Partei

Umfang 96 Seiten / Preis 40 Pfennig

ab 50 Stück 36 Pfennig und ab 100 Stück 35 Pfennig

Zentralverlag der N.S.D.A.P.
 S r z. G e r n a c h f., M ü n c h e n

Sobald erschienen:

„Das neue Sachsen“

Ein Handbuch Ⓩ
 für Verwaltung u. Wirtschaft

Dieses Buch zeigt den Aufbau des neuen Staates im Rahmen
 des sächsischen Verwaltungsgebietes.

Es enthält:

1. Die sächsischen Staatsbehörden in ihren Gliederungen bis zu den Amtshauptmannschaften;
2. Die Reichsbehörden in Sachsen und
3. Die Dienststellen und Organisationen, die durch das Gesetz über den Einbau der Partei in den Staat Geltung und Zuständigkeit erhalten haben,

dazu die erforderlichen Personalangaben über die Leiter aller dieser Behörden und Dienststellen und ihrer maßgebenden Mitarbeiter.

Da alle früheren Behörden-Adressbücher veraltet sind und das Anschriftenmaterial der neuen Behörden überhaupt noch nirgends veröffentlicht wurde, ist ein zusammenfassendes Nachschlagewerk ein offenkundiges Bedürfnis und wird in jeder Behördenkanzlei und in den Büros aller Wirtschaftskreise dringend gebraucht. Das Werk ist mit nachdrücklicher Unterstützung aller amtlichen und Parteidienststellen zusammengestellt.

Ladenpreis RM 2.50

Neuer Sachsen-Verlag Otto Bischof

Dresden-N. 16, Elisenstraße 67. Telefon 61901

Auslieferungslager: F. Volkmann, Leipzig

Rüstung und Abrüstung

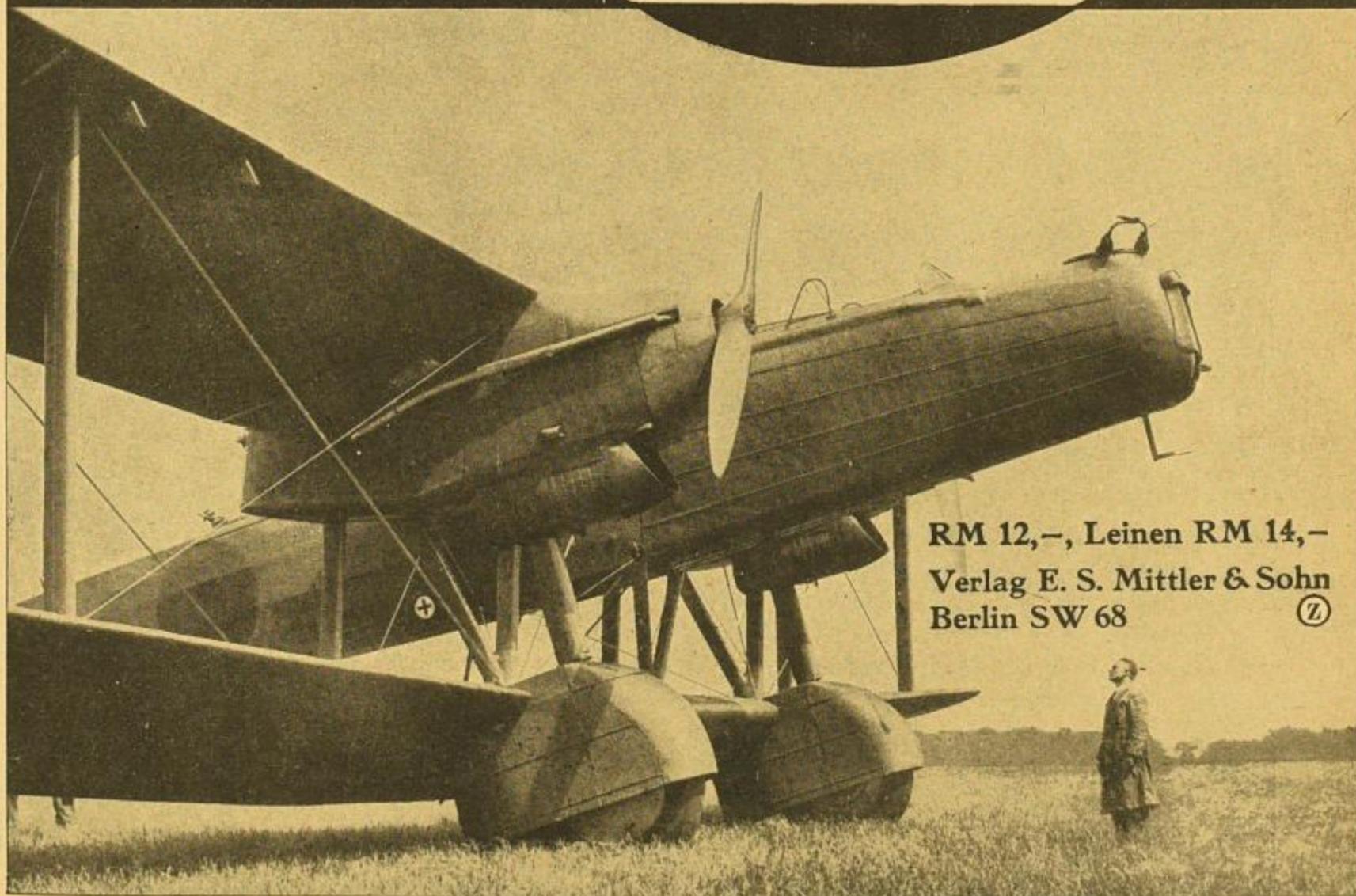
Eine Umschau
über das Heer- und Kriegs-
wesen aller Länder. Herausge-
geben von Oberst a. D. K. L. von Oertzen

Zugleich 47. Jahrgang von v. Löbells Jahres-
berichten. Fortsetzungsliste beachten!

Jahrgang
1934

Der Kampf um Rüstung, Abrüstung und Gleichberechtigung bewegt die Nationen heute in einem bisher kaum gekanntem Maße. Jede der Noten, die jetzt in schneller Reihenfolge ausgewechselt werden, steigert die Anteilnahme des Volkes. Man erwartet von diesem Jahr die notwendigen und schwerwiegenden Entscheidungen, an der jeder wehrhafte Deutsche interessiert ist. Dieser neue Band des alljährlich erscheinenden Werkes „Rüstung und Abrüstung“, ohnedenein Verständnis der gegenwärtigen Vorgänge nicht denkbar wäre, ist darum

das Buch des Tages!



RM 12,-, Leinen RM 14,-
Verlag E. S. Mittler & Sohn
Berlin SW 68 

Am 19. Februar erscheint:

Von Bergeshöhen und Trichterschlamm

von Franz Schrode, Stuttgart (unter Mitwirkung von Hptm. d. L. a. D. Wachter, Oberstlt. a. D. Buh, Jos. Ernst, Fritz Ganß, Dr. K. Heberlein, H. Hülstrunk, Jos. Maier, K. Mainzer, E. Roeder, E. Stuffer, A. Zipfel)

Das Werk schildert die Erlebnisse der Gebirgs-Batterie 9 in den Vogesen, vor Verbun, in Rumänien, an der Balkanfront und beim Rückzug aus Mazedonien. Die Darstellung ist packend frisch und erweckt aller Interesse. Nicht nur die Kameraden der Gebirgsbatterie werden mit Freude sich in dies Buch vertiefen, sondern jeder Gebirgsartillerist, jeder Artillerist, überhaupt jeder Soldat muß das Werk gelesen haben, denn es enthält nicht nur die Darstellung der Gefechtslebnisse der Geba 9, sondern auch Schilderungen von Land und Leuten, von Natur und Leben und vom Erleben des deutschen Frontsoldaten, der sich bewußt war, warum er litt, kämpfte und nicht verzagen durfte. Das Buch ist daher auch für die geschrieben, die die Kriegshandlungen nicht selbst miterleben konnten. Z. B. dürfte für unsere jetzige junge Generation viel Wissenswertes in dieser Kriegsgeschichte niedergelegt sein, da äußerst wertvolle Angaben gemacht werden über die Verwendungsmöglichkeit der Gebirgsartillerie. So wird u. a. eingehend der Kampf der Geba 9 vor Verbun geschildert, wobei die Batterie das Versuchskaninchen bildete und als Infanterie-Geschütz-Batterie eingesetzt wurde. In einem Sonderkapitel, das von Oberstl. Buh verfaßt ist, wird geschildert, mit welchen Schwierigkeiten unsere Waffe zu kämpfen hatte, und gegen welche oft recht merkwürdige Ansichten die Geba sich durchsetzen mußte, um entsprechend ihrer Fähigkeit Verwendung zu finden. Ernst und Humor wechseln in dem Buche in bunter Reihe, Berg und Ebene, fahle Felsen und tiefer Bergwald „Von Bergeshöhen und Trichterschlamm“. Durch 7 Geländeskizzen und 42 Abbildungen wird die anschauliche Darstellungsweise belebt. Das Werk wird etwa 180 Seiten umfassen

Preis: Ganzleinen und Hülle RM 4.— ord. / Lieferung lt. beiliegendem Bestellzettel

Ⓜ

Bernhard Hermann u. G. E. Schulze, Leipzig

Soeben erschienen:

Dr. med. Duttler

Die Tuberkulose

Eine **allgemeinverständliche Darstellung** über Geschichte, Verlauf und Heilung der Krankheit.

In Ganzleinen RM 3.80

Zu den wichtigsten Aufgaben der Zukunft gehört die Bekämpfung der Volksseuchen. Dieses Buch ist einer der besten Helfer. Es unterstützt den Arzt, Fürsorgebeamten und die Angehörigen des Kranken. Es gibt dem Kranken Mut und Hoffnung und fördert dadurch seine Heilung.

Setzen auch Sie sich für die Verbreitung dieses Buches ein.

Ⓜ

**Wolfgang Fischer / Johann Weiß
Verlag / Leipzig C 1**

Auslieferung durch: Fr. Foerster, Leipzig C 1



Ein Feldblumenstrauß —
mit dem rechten Sinn gepflückt, hat manches vor
den gepflegten Gartenblumen voraus!

(Der Bund, Bern)

Bertha Hallauer

Gehnsucht nach dem Lichte

Gedichte / In Leinen gebunden RM 3.20

„Nachdenkliches und Bildhaftes prägt sich in klaren
Motiven aus. Ein waches Erleben drängt nach
Ausdruck; viele einprägsame Gedanken verlangen
nach Sinnbild und Gestalt. Große Versgewandtheit,
in den Dienst eines ernstesten Verkündens gestellt . . .“

(Neue Zürcher Zeitung)

Ⓜ

Kommissionsverlag Drell Füßli / Zürich-Leipzig
Für Österreich: BÖ, Auslieferung deutscher Verleger, Wien

Am 15. Februar wird ausgeliefert:

August Kippnick

12 Jahre politisch verbannt als Pelzjäger in Sibiriens Urwald

Ganzleinenband mit wirkungsvollem Umschlag

☐

RM 3.50

☐

1.-10. Tausend

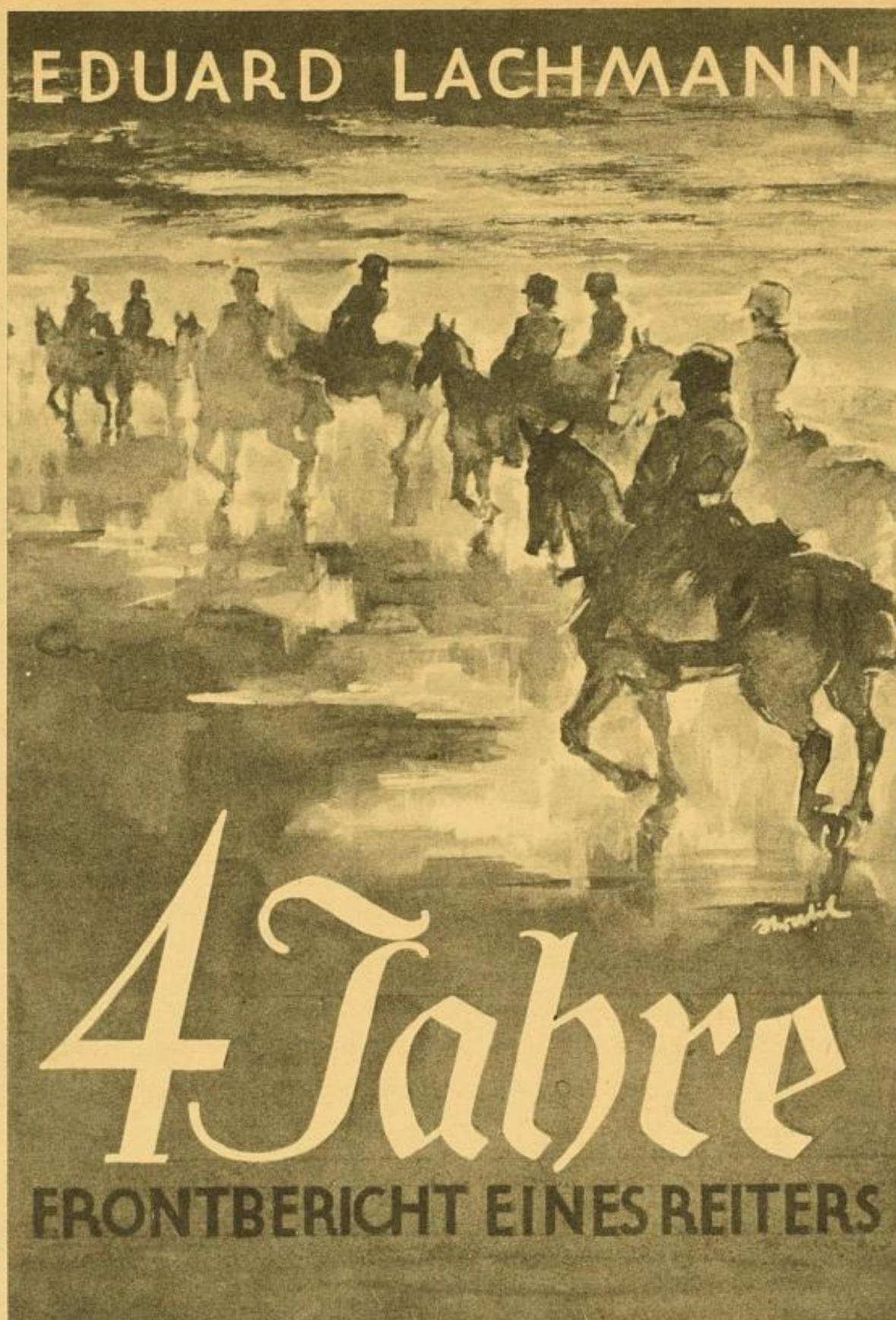
Dieses Buch ist erfüllt von dem grimmigen Schicksal, den Kämpfen und Abenteuern eines Mannes von deutschem Stamme, dessen Mut und Tatkraft sein Leben zu einer heroischen Idylle gestalten.

Wegen eines freien Wortes gegen die Korruption im Zarenreiche Rußland wird er in den tiefsten sibirischen Urwald verbannt. Nur alle 3 Jahre kehrt die Regierungskontrolle auf je einen Tag wieder, um die ihm befohlene große Anzahl von Pelzen erlegten Raubwildes abzuholen und ihm neue Lebensmittel und Munition zu bringen. Die furchtbare Qual der menschenfernen Einsamkeit bricht der Pelzjäger, indem er, wie Robinson Crusoe, Tiere zu Gefährten gewinnt: Wölfe und Elche, einen Adler und Bären. — Nach Schluß seiner Strafzeit bleibt die Kontrolle aus. Da bricht er mit seinen Tieren ins Ungewisse auf und erreicht nach langem Umherirren die ersten menschlichen Hütten. — Die russische Revolution ist ausgebrochen und verstrickt den Pelzjäger in neue Schicksale. Er ist Zeuge der Niedermegung der Weißgardisten, wird in die Rote Armee gepreßt und entflieht wieder. Nach endlosen Mühen findet er in die deutsche Heimat zurück.

Nur wenige Bücher sind von solch ungeheurer Spannung erfüllt und tragen so sehr das Zeichen, als wären sie vom Leben selbst geschrieben, wie diese schlichte, im Innersten ergreifende Darstellung der Verbannung eines Mannes, dessen ungeheure Willenskraft auch die schwersten Kämpfe überwindet.

Eine wertvolle Neuerscheinung zu gangbarem Preis!

BERLIN W 57 * VERLAG VON RICH. BONG * LEIPZIG C



4. Auflage. 171 Seiten. Leinen 3.—

Ⓜ



PAUL LIST VERLAG LEIPZIG

Eines der wenigen bleibenden Kriegsbücher

ohne Breite der Schilderung, ein Bericht knappster Prägung. Durch Wahrhaftigkeit und Treue formt sich ein Schicksal. Die Sprache spiegelt in ihrer Kargheit den Umschwung; aus dem Dokument wird Dichtung, höhere Schau.

Rudolf G. Binding:

Ein klarer, der Wahrhaftigkeit zugetaner Geist, kunstlos und doch instinktiv durch die Wahrhaftigkeit seines Auges Künstler werdend, war hier am Werk. Dieses Buch ist ohne Anspruch geschrieben. Aber wer den Menschen kennen will in seinem Verhalten an der Kette seines Schicksals, wer eine Urkunde darüber besitzen will, der ist sein Leser.

Odenburgische Landeszeitung

Paul Alverdes:

Seine Niederschrift ist gedrängte Anschauung, sonst nichts. Kein Anklagen und Fragen, sondern nur das eine: wie war es denn? Und das wird auf eine karge und gefasste Weise gesagt, wie es nur wenige bisher vermocht haben. Was Menschen unternommen und bestanden haben und wie es dabei zugegangen ist, das sind die Nachfahren noch nie müde geworden anzuhören, und um so weniger, je bündiger und besser davon berichtet wird. Darum wird Eduard Lachmanns Bericht so manches „Dokument“ sehr wahrscheinlich überdauern.

Deutsche Zeitschrift (Kunstwart)

Karl Rauch:

Das Letzte, was bleibt, was niemand nehmen kann, mit Worten nicht und nicht mit Tinte, mit keinem Versuch und keiner Tat dieser Erde: dies Letzte ist wortkarge Treue von Mann zu Mann. Dieser Treue ein Lied, karg, schlicht und groß, hat Eduard Lachmann gesungen. Stadtanzeiger Köln

Hart und gegenständlich steht auf wenigen Seiten das Bild des Zusammenbruchs mit dem Aufbruch menschlicher Leidenschaften, als „Bericht“ und ohne Urteil. Aber die letzten besinnlichen Zeilen sagen aus, daß in der Weltwende von vier Jahren aus dem Jüngling, der auszog, ein ernstster und männlich gereifter Heimkehrer geworden ist.

D. H. Sarneski in der Kölnischen Zeitung

Die Verallgemeinerung und das Schicksalhafte bricht aus seinen Schilderungen wie von selbst hervor, ungewollt und anspruchlos. Kommt es daher, daß sich nun erst recht das Ewige und Göttliche aus diesem Bericht löst und sich wie eine sternbesäte Kuppel über das Nahe und Greifbare wölbt?

Westermanns Monatshefte

Ein Buch, das so gar nicht Literatur, sondern nur Blut, pulsierendes Leben ist. Nach einigen Seiten haben wir einen klaren Eindruck von dem, was der Krieg war, wie er die Seelen aufwühlte und — stählte, so daß aus dem Jüngling ein Mann wurde. Das Werk wird ein Zeitdokument bleiben, es wird sich behaupten wie vielleicht nur ein zweites: „Aus dem Kriege“ von Rudolf G. Binding.

Prof. Dr. Alfred Biese in der Bonner Zeitung

Dieses traumhafte Getragenwerden durch die Notwendigkeit blutiger Tat und die Selbstverständlichkeit des Opfers, gibt Lachmanns feinstilisiertem Buch die besondere Weihe einer ungeheuren hingeebenen Gelassenheit.

Preussische Jahrbücher, Berlin

PAUL LIST VERLAG LEIPZIG



KURZKOMMENTARE BAND 1**Baumbach
BPD.**

Die am 20. Dezember 1933 erschienene
achte Auflage (54. bis 58. Tausend)
ist vergriffen

**Die neunte Auflage (59. bis 62. Tausend)
nach dem Stande vom 15. Januar 1934
wird am 16. Februar ausgeliefert**

1581 Seiten. Dünndruckpapier. Taschenformat. Leinenband RM 18.—
Vorzugspreis für Abonnenten der „Deutschen Juristen-Zeitung“ RM 16.—

Die Käufer der 8. Auflage erhalten unentgeltlich einen Nachtrag
mit allen Änderungen der 9. gegenüber der 8. Auflage. Wir bitten diesen Nachtrag
unter Angabe des Bezugsdatums der 8. Auflage für Ihre Abnehmer anzufordern.

Ⓜ

Verlag C. H. Beck München und Berlin

775000

Katzen sind's schon, die bald durch das Sortiment „vertrieben“ sein werden, durch den guten Verkauf von Alfred Madernos Buch. Die Tages- und Fachpresse, Tier- und besonders Katzenfreunde sind begeistert von den

Fünf Katzen

den humorvollen Biographien deutscher Hauskatzen. Die zweite Auflage von 5000 Exemplaren wurde in kurzer Zeit abgesetzt. Jetzt geht's an die dritte (das 11.-15. Tausend). Wieder 25000 Katzen werden bald in ganz Deutschland neue „Herrchen“ oder „Frauchen“ gefunden haben.

Ganzleinen 2 Mark 20

VERLAG SCHERL BERLIN

Auslieferung in Wien bei Robert Mohr, in Basel bei der Grosso-Buchhandlung Alfred Tschöepe, in Budapest bei Bela Somlo. Alleinauslieferung für Polen Kosmos G. m. b. H. Posen



Geist

schaft Rasse,

Rasse

erhält Geist!

Lesen und verbreiten Sie das wichtige Buch von Anton Dreli:

„Judaismus, der weltgeschichtliche Gegensatz zum Christentum“

das den Beweis obiger These - gezeigt am Judenvolke - bringt.

100 Seiten Leinen Mk. 2.20
kart. Mk. 1.20

VERLAG ULRICH MOSER
GRAZ

Die

Bibliothek d. Börsenvereins
in Leipzig, Buchhändlerhaus, bittet um regelmäßige Zusendung aller neuen Antiquariats- und Verlagskataloge

Geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen.

Zur gefl. Beachtung!

Wir übernehmen am 6. II. 1934 die Buchhandlung

Hans Höynck

Berlin - Charlottenburg,
Mommstr. 15

ohne Aussenstände und Verbindlichkeiten.

Wir bitten, alle laufenden Bestellungen und Fortsetzungen von jetzt ab auf unsere Rechnung mit dem Zusatz „für Höynck“ an uns zu senden.

Gsellius'sche Buchhandlung

Berlin W 8,
Mohrenstrasse 52.

Wird bestätigt. Die Abwicklung meiner Abrechnung übergab ich Herrn Rechtsanwalt Dr. Oskar Möhring, Charlottenburg 2, Kantstr. 4. gez. Hans Höynck.

▲▲▲

Ich übernahm die Auslieferung für die Firma

**Neuer Sachsen-Verlag,
Otto Pitschel**

Dresden-A. 16, Elisenstr. 67

und verweise auf die Anzeige auf S. 626 dieser Nr.

Leipzig, den 10. II. 1934

F. VOLCKMAR
Kommissionsgeschäft

▲▲▲

Geschäftsübernahme

Durch Kaufvertrag habe ich das in Rostock i. M. bisher von Frau Louise Riekerl geb. Bernitt unter der Firma „Stiller'sche Hof- und Universitäts-Buchhandlung“ betriebene Buchhandels-geschäft erworben und trete nun mit dem gesamten deutschen Buchhandel in Verbindung. Die Übernahme erfolgte unter Ausschluß der Haftung für Verbindlichkeiten laut Eintrag im Handelsregister.

Mit meiner Vertretung ist die Firma Carl Fr. Fleischer in Leipzig beauftragt, die sich zur Auskunftserteilung bereit erklärt hat.

Ich bitte die Herren Verleger um Einrichtung von Monatskonten und um Zusendung ihrer neuesten Kataloge. Unverslangte Sendungen bitte ich höflichst nicht vornehmen zu wollen, da ich mir erlauben werde, selber zu wählen.

Ich zeichne:

Stiller'sche Hof- und Universitäts-Buchhandlung, Rostock i. M.

Rudt Jaente

Noch laufende Verbindlichkeiten der Firma bitte ich bei mir bis zum 1. März 1934 anzumelden zwecks Überprüfung und Weitergabe an die vorherige Inhaberin.

Ich bitte um Überlassung kommissionsweiser Lieferungen, wo solche von mir erbeten werden.

Rostock, den 1. Februar 1934.

Mit deutschem Gruß!

Stiller'sche Hof- und Universitäts-Buchhandlung, Rostock i. M.

Hopfenmarkt 15 — Fernspr. 3695

Fortsetzung des Anzeigenteils siehe 3. u. 4. Umschlagseite

Inhaltsverzeichnis

I = Illustrierter Teil. U = Umschlag. L = Angebotene und Gesuchte Bücher.

Angebote und Gesuchte Bücher. Liste Nr. 37.

Die Anzeigen der durch Fettdruck hervorgehobenen Firmen enthalten erstmalig angekündigte Neuerscheinungen.

- | | | | | | |
|---|----------------------------------|---|---|--------------------------------------|---------------------------------|
| Adam in Mü. L 131. | Di. Buchh. in Naunau L 131. | Dinstorff'sche Hofb. in Bismar L 132. | Vanterborn L 131. | Paulusbuchh. L 130. | Süddt. Ant. in Mü. L 131. |
| Ala in Brln. U 3. | Di. Gemeindeverlag U 2. | Hippocrates-Verl. 611. | Veilmanns Berl. in Mü. 619. | Penner & H. L 131. | Tafel L 129. |
| Augustin L 131. | Di. Verlagsb. Bong & Co. U 1. | Hofmann in Karlsr. L 129. | Vehmstedt, M., L 129. | Peppmüller L 132. | Thieme in Dr. U 3. |
| Baeschlin L 131. | Diebener L 129. | Höynd 634. | Vehmstedt, R., L 129. | Poertgen L 129. | Thieme, G., in Le. L 129 |
| Beck, G. S., in Mü. 632. | Eber-Berl. 626. | Jacobi's Nchf. in Kachen L 132. | Veurver L 132. | Radestock L 130. | Trube L 129, 131. |
| Behre L 131. | Eichholz Bücherliste L 131 | Jacobsohn & Co. L 132. | Senze L 129. | Rathaus-Buchh. in Dr. L 131. | Universum Boof Exp. Co. L 131. |
| Beneke L 129. | Engelhorn's Nchf. 613. | Janßen L 131. | Pippert'sche Bk. L 130. | Rauneder L 132. | VDJ-Verlag 612. |
| Bergmann in Frankf. a. M. U 3. | Enoch, Gebr., 624. 25. | Junfermann'sche Bk. L 131. | Pist 630. 31. | Regensberg'sche Bk. L 129 | Verl. d. Börsenw. U 2. |
| Bibliogr. Inst. N.-G. 620 | Eulsh L 132. | Junge's Bk. L 132. | Qwit L 132. | Röder in Müßh. L 129. | Verl. f. Kunstwissenschaft U 3. |
| Binder L 130. | Ep L 129. | Junghans L 132. | Maier in Rav. 619. | Roth in Dr. L 132. | Volckmar N.-G. 634. |
| Bodenheimer L 132. | Finkling d. J. U 3. | Kabishch 619. | Maier-Bader L 129. | Roth'sche Buchh. in Schw. Gm. L 132. | Vollprecht L 131. |
| Bong, N., 629. | Fischer/Weih in Le. 628. | Kaiser in Mü. L 131. | Marzellus-Bk. L 129. | Salle 616. | Wagner in Wilm. L 132. |
| Breslauer L 129, 130. | Focke's Buchh. in Chemn. L 131. | Kaufmann in Stu. L 130. | Merkler'sche Bk. L 129. | Schaffnit Nchf. L 131. | Weise's Bk. in Dr. L 131. |
| Brodeser L 132. | Gall L 131. | Klinner L 132. | Missionsbuchhdlg. St. Gabriel, Sorlabt., L 130. | Scherl 633. | Westendorff'sche Bk. L 130 |
| Brunnersche Bk. L 131. | Geschäftsb. d. V.-B. 620. | Kochler & H. 618. | Mittel & S. 627. | Scherg & Co. L 131. | Wiegandt & Gr. L 129. |
| Buchh. „Alte Waage“ L 132. | Gilde-Bk. in Bonn L 129 | Kochler & V. N.-G. & Co. U 3. | Möschke 619. | Schmidt in Schwer. L 132 | Wilkens in Hannover 617. |
| Buchh. am Holstenplatz Hamb. L 130. | Goldschmidt in Wien L 131. | Kommissionshaus in Le. L 132. | Moser 634. | Schober L 129. | Worbis & Co. L 131. |
| Buch u. Kartenvertr. „Neue Zeit“ L 132. | Goethe-Bk. in Bremerhaven L 129. | Küster Nchf. L 132. | Mueller in Halle L 129. | Scholtens & B. L 129. | Zentner L 131. |
| Buddenbrook Bk. U 129. L 130. | Gräfe u. H. L 130. | Langen, Alb., Gg. Müll-ler 621. 22. 23. | Müller in Basel L 130. | Schulze L 130. | Zentralverl. d. RSDAP. 626. |
| Bumpus, John & Co., L 132. | Gsellius'sche Bk. 634. | Langmaaf L 131. | Raacher L 130. | Senf, G., Nchf. in Le. L 129. | Zimmermann in Cust. L 130. |
| Burhard, Fr., L 132. | Hellmann in Freib. L 131 | | Neuer Sachsen-Verl. 626. | Spieß in Marb. L 131. | Zimmermann in Mürt. L 131. |
| Calvary & Co. L 132. | Hermann & Sch. 628. | | Neu-Druck u. Berl. 620. | Stern & Co. L 130. | |
| Delbanco L 132. | Heymanns Berl. 626. | | Oliva-Buchh. in Brln. L 129. | Stern-Verlag L 131. | |
| | | | Orell Köhli N.-B. 628. | Stempel in Gablonz L 131 | |
| | | | Pflander L 129, 130. | Stiller'sche Hofb. in Rost. 634. | |
| | | | Pahl'sche Bk. L 129. | | |

Verantwortlich: Dr. Hellmuth Langenbucher. — Verantw. Anzeigenleiter: Walter Herfurth, Leipzig. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. — Anschrift der Schriftleitung und Expedition: Leipzig C 1, Gerichtsweg 26, Postfach 274/76. — Druck: Ernst Hedrich Nachf., Leipzig C 1, Hospitalstraße 11a-13. — Pk: 6200/1.

Die Mittlerrolle der Siebenbürger Sachsen.

Der nachfolgende, der »Berliner Börsenzeitung« entnommene kurze Bericht über einen Vortrag »Die deutschen Volksbücher und die Rumänen« dürfte von allgemeinem Interesse sein.

Wir Deutschen wissen seit dem großen Krieg wieder, wie weit im Laufe der Jahrhunderte Deutsche in den Osten und Südosten vorgestoßen sind und den dort lebenden Völkern einen großen Teil ihrer eigenen Kultur übermittelt haben. Wie eine Offenbarung fast war es unseren Truppen und seitdem uns anderen, wenn wir oft Tausende von Kilometern von der Heimat entfernt inmitten einer fremdsprachigen und fremdvölkischen Umgebung auf deutsche Kolonistenhöfe stießen und deutsche Laute hörten, die in ihrer dialektischen Unverfälschtheit in die Eifel oder in das Moseltal oder auch eine andere Gegend gepaßt hätten. Dort an Ort und Stelle bekamen wir dann wohl auch eine Vorstellung von der Bedeutung, die diese deutschen Siedler und ihre Nachkommen für ihre neue Heimat gewonnen haben, zu der sie sich offen und ehrlich bekennen und für deren Weiterentwicklung sie loyal mitarbeiten. Aber die seelischen Beziehungen zum alten deutschen Mutterlande pflegen sie mit Hartnäckigkeit und Treue, zumal wo ihnen in diesem oder jenem Staat nationaler Chauvinismus dieses höchste Gut zu rauben versucht, und es berührt wohlthuend, diese Eigenschaften auch von fremder Seite anerkannt zu sehen.

Der Germanist und derzeitige Rektor der rumänischen Universität Jassy, Prof. Dr. Traian Bratu sprach in einem auf Einladung des Romanischen Seminars der Universität Berlin und auch in anderen Städten gehaltenen Vortrag über »Die deutschen Volksbücher und die Rumänen« von der »seltenen Treue und Beharrlichkeit und beneidenswerten Zusammengehörigkeit«, mit der die Siebenbürger Sachsen, die seit nun bald acht Jahrhunderten in engerer Berührung mit den Rumänen leben, ihre alten Beziehungen zu ihrem Stammlande gepflegt und an allen seinen großen geistigen Bewegungen teilgehabt haben. So kamen Reformation und Humanismus zu ihnen,

so auch die alten deutschen Volksbücher, die dann auch bald den Rumänen bekannt wurden, und teilweise einen großen Einfluß auf das geistige Leben des Volkes gewannen.

Bis tief ins 17. Jahrhundert herrschte, soweit es sich um Volksbücher handelt, fast ausschließlich der südslawisch-byzantinische Einfluß. Der Stoff ist apokalyptisch oder behandelt biblische Legenden; auch Volksromane wie der Alexanderroman, der 1794 in Hermannstadt zuerst gedruckt wurde, gehören hierher. Dann fanden zunächst in den Kalendern, soweit sie in Siebenbürgen erschienen, der lehrhafte und vor allem humoristische Teil der dortigen deutschen Kalender Eingang. Märchen dagegen fanden keinen Anklang, da die Rumänen ihre eigenen Märchen aus dem Orient hatten. Diejenigen deutschen Volksbücher, deren Stoff eigentlich aus Frankreich stammt, wie die schöne Magellone, die Haimonskinder, Fortunatus, Genoveva, die im Laufe der Jahrhunderte aus den ersten Gesellschaftskreisen ins breite Volk gedrungen waren, kamen meist auf dem Umweg über Frankreich nach Rumänien, wurden dort aber, mit Ausnahme der Genoveva-Sage vielleicht, nicht volkstümlich. Aber die meisten echten deutschen Volksbücher haben einen direkten Weg über die Siebenbürger Sachsen zu den Rumänen gefunden, sei es daß sie überfetzt wurden, sei es daß sie einen direkten Anknüpfungspunkt im rumänischen Volksleben fanden. Eine große Bedeutung kommt vor allem dem Till Eulenspiegel zu, der in Rumänien auf wesensverwandte Brüder traf.

Die Siebenbürger Sachsen haben auch auf dem Gebiete der Volksbücher wie allgemein kulturell zwischen den Gütern des Westens und den Rumänen vermittelnd und anregend gewirkt. Ihre Rolle ist ein unentbehrlicher Ring in der großen Kette des geistigen Lebens der Rumänen. Die ersten Verleger rumänischer Kalender und Volksbücher waren Sachsen. Sächsische Buchhändler vertrieben auch die rumänischen Erzeugnisse rumänischer Druckereien. Dabei trieb sie nicht Gewinnsucht, sondern ein Zug tieferen Verständnisses für die Rumänen, das Bestreben, an deren Erziehung mitzuwirken und ihnen die Hand zu reichen. Prof. Bratu erwähnte in diesem Zusammenhange besonders Stephan Ludwig Roth und Daniel Roth.

Terminkalender der wichtigsten Kongresse, Ausstellungen, Messen usw. II. (I f. Nr. 15.)

Wenn keine näheren Adressen angegeben sind, ist das Verkehrsamt der betr. Stadt gern bereit, Auskunft zu geben.

Für Berlin: Ausstellungsamt der Stadt Berlin, Berlin-Charlottenburg 9.

Für Leipzig: Rat der Stadt Leipzig, Verkehrsamt, Leipzig C 1, Neues Rathaus.

Fürs Ausland: Deutsches Ausstellungs- u. Messe-Amt, Berlin W 35, Königin-Augusta-Straße 28.

Inland 1934.

Berlin. Tagung des Vereins Deutscher Zeitungsverleger. 18. Febr. Reichsparteitag der NSDAP. Alle Gaue halten Gauparteitage ab. 24.—25. Februar.

Hamburg. 27. Textil-Mustermesse. 25. Februar.

Berlin. Int. Automobil- u. Motorrad-Ausstellung. 8.—18. März. — Große Wassersport-Ausstellung. 10.—18. März.

Köln. Ausstellung »Heizung und Lüftung«. 17.—25. März.

Breslau. Sport-Ausstellung. 24. März—22. April.

Leipzig. Deutsche Kolonial-Ausstellung. Ende März.

Berlin. Ausstellung »Deutsches Volk — Deutsche Arbeit«. 2. April bis 3. Juni.

Mannheim. Brudner-Fest. 28.—30. April.

Schwimmende Braune Messe auf dem Rhein. (Institut für Deutsche Wirtschaftspromaganda, Dortmund.) Mai bis Oktober.

Berlin. Tagung der Deutschen Jägerschaft. Mai.

Düsseldorf. Kunst-Ausstellung. 1. Mai—Ende Juli.

Eisenach. Kolonial-Ausstellung. Mai—August.

Magdeburg. Eröffnung der Schau: Braune Messe — Deutsche Woche — Reichsrevolutionsschau. 1. Mai.

Erfurt. Tagung der Vereinigung mitteldeutscher Ortsmuseen. 6. Mai.

Oberammergau. Eröffnung der Jubiläums-Festspiele. 21. Mai.

Weimar. Tagung der Goethe-Gesellschaft. 25.—26. Mai.

Magdeburg. Reichs-Ausstellung für das Deutsche Konditoren-gewerbe. 1.—13. Juni.

Sangerhausen. Fest der 400 000 Rosen. 30. Juni—2. Juli.

Leipzig. 20. Deutsches Bundesschießen. 6.—15. Juli.

Königsberg. 22. Deutsche Ostmesse. 19.—22. August.

Leipzig. Herbstmesse. 26.—30. August.

Berlin. Int. Bohrkongreß mit Modellausstellung. September.

München. Straßenbau-Kongreß und -Ausstellung. 3.—19. Sept.

Wiesbaden. Deutscher Archivtag. 3. September.

— Tagung des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine. 4.—6. September.

Köln. Herbstmesse. 16.—18. September.

— Rheinische Gartenbau-Ausstellung. 22.—30. Sept.

Ausland 1934.

Belgrad. Rundfunk-Ausstellung. 18.—26. Februar.

New York. Eröffnung der 1. Int. Wein- und Bier-Ausstellung. 19. Februar.

Brüssel. 21. Int. Landwirtschafts-Ausstellung. 25. Februar bis 4. März.

Gyon. Ausstellung »Die Sicherheit«. 8.—18. März.

Verona. Int. Landwirtschaftsmesse. 11.—19. März.

Budapest. Landwirtschaftliche Ausstellung. 22.—26. März.

Algier. Messe. 24. März—9. April.

Le Havre. 10. Int. Messe. 31. März—15. April.

Lille. Int. Messe. 31. März—15. April.

Bombay. Ausstellung für Photographie, Kinematographie und Radio. 1.—15. April.

London. Ausstellung »Ideales Heim«. 3.—26. April.

New York. Spielwaren-Ausstellung. 9.—28. April.

Agram. Frühjahrsmesse. 28. April—7. Mai.

Posen. Int. Mustermesse. 29. April—6. Mai.

Venedig. 19. Int. Kunst-Ausstellung. Mai—Oktober.

London. Int. Wäscherei-Ausstellung. 7.—16. Mai.

Paris. Int. Messe. 9.—24. Mai.

Danzig. Große Kochkunst-Ausstellung. 4.—6. Juni.

Padua. Int. Mustermesse. 10.—25. Juni.

Bordeaux. Int. Messe. 17. Juni—2. Juli.

Lilburg. Int. Industrie- und Handels-Ausstellung. 28. Juni bis 31. Juli.

Clermont-Ferrand. Ausstellungs-Messe verbunden mit Landmaschinen-Woche. 1.—15. Juli.

Wilna. Pelzmesse. Juli.

Amsterdam. Int. Stenographen-Kongreß. August.

Venedig. Int. Kinematographische Ausstellung. 1.—20. Aug.

Reichenberg. Messe. 18.—24. August.

Wien. Herbstmesse. 2.—9. September.

Baris. Int. Messe der Levante. 6.—21. September.

Saloniki. 9. Int. Messe. 10.—28. September.

Utrecht. Int. Buchgewerbe-Ausstellung mit Buchdrucker-Kongreß. 24. Oktober—10. November.

Für die buchhändlerische Fachbibliothek.

Alle für diese Rubrik bestimmten Einsendungen sind an die Schriftleitung des Börsenblattes, Leipzig C 1, Gerichtsweg 26, Postfach 274/76 zu richten.

Vorhergehende Liste f. 1934, Nr. 31.

Bücher, Zeitschriften, Kataloge usw.

Die **Anzeige**, 10. Jg., H. 2. Reutlingen: Storch-Verlag. Aus dem Inhalt: K. List: Anwendungsmöglichkeiten von Handschriften bei der Werbung.

Allgemeiner Anzeiger für Buchbindereien, 49. Jg., Nr. 5. Aus dem Inhalt: Fr. Schmid: Das »Kapitalband« am Buche. — Buchhändlerwerbung für den Handeinband.

Barth, Johann Ambrosius, Leipzig: Medizinische Novitäten. Internationale Rundschau über alle Erscheinungen der mediz. Wissenschaften. 43. Jg., Nr. 2.

— Polytechnische Bibliothek. Monatl. Anzeiger aller Neuerscheinungen auf dem Gebiete der Physik, Mathematik, Astronomie, Mechanik, Chemie usw. 62. Jg., Nr. 2.

Bömer, Karl: Das internationale Zeitungswesen. Sammlung Götschen Band 1079. Berlin 1934: Walter de Gruyter & Co. 134 S. H. 8° Ln. RM 1.62.

The Book-dealers' Weekly and Publishers' Guide. Nr. 97, 9th Jan. 1934. London E.C. 3, Fudge & Co. Ltd.

The Bookseller, Nr. 1471, February 2nd. 1934. Spring Export Number. J. Whitaker & Sons, London E.C. Aus dem Inhalt: The Book Trade Overseas. — H. Spring: Why do the Bookellers Mourn? — N. Giles: Books in South Africa. — H. Simpson: In Praise of Booksellers. — L. Dickson: The Book Trade in Canada.

Buch und Volk, Buchberatungszeitschrift der Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums, 1934, S. 1: Der deutschen Frau — Der deutschen Mutter. Leipzig: Börsenverein der Deutschen Buchhändler. Aus dem Inhalt: P. Eiber: Volk und Mutter. — G. von Le Fort: Die Königin. — R. Tremel-Eggert: Mein Weg bis zur »Barb«. — L. Schulze-Kunstmann: In der Siedlung. — G. Versch: Meine Mutter. — R. Schaumann: Die Hand. — G. Grabenhorst: Abschied. — R. Gerö: Die Lehren einer Mutter. — D. Wille: Die Grundlagen der Ehewahl. — E. Langenbacher: Nationalsozialistische Wissenschaft.

Gebrauchsgraphik, 11. Jg., Nr. 1. Berlin: »Gebrauchsgraphik«, Druck und Verlag G. m. b. H. Aus dem Inhalt: E. Hölscher: Neue Schriftproben von Georg Trupp. — H. K. Frenzel: 20 Jahre zurück. — K. H. Waggerl: Statistik als Werbemittel. — W. Puttkammer: Die wirtschaftliche Lage an der Jahreswende.

Geistige Arbeit, Zeitung aus der wissenschaftlichen Welt. Neue Folge der Minerva-Zeitschrift. Nr. 3 vom 5. Februar 1934. Hrsg. Dr. Hans Sikorski. Berlin-Leipzig, Verlag Walter de Gruyter & Co. Aus dem Inhalt: H. Schöffler: Vulgata und Ästhetik. — K. Wais: Lope und der spanische Ehrbegriff. — J. Bühler: Germanentum und Deutschtum. — Deutschlands bedeutendste Vorgeschichtsbücherei.

Index translationum. Répertoire international des traductions. No 6, Octobre 1933. Paris, 2, rue de Montpensier: Institut International de Coopération Intellectuelle. 106 S. gr. 8° Einzelpreis 15 frs., jährlich 50 frs. (Auslieferung für Deutschland: Alfred Lorentz, Leipzig.)

Die Literarische Welt, 10. Jahrg., Nr. 4/5. Neue Folge 1934. Mit Beiblatt: »Das lebendige Buch«. Berlin. Aus dem Inhalt: St. Wangart: Vom evangelischen Kirchenlied der Reformationszeit zum Revolutionslied der Gegenwart. — W. G. Dschilewski: Hermann Bahr †. — E. Raschke: Hochschulen im Osten. — G. W. Aust: Schriftsteller an die Front! Das Winterhilfswerk — ein unerschöpfliches Stoffgebiet. — Jakob Schaffner: Über mich selbst. — Nr. 6. Aus dem Inhalt: Von der Kraft des dichterischen Wortes. Ein Vortrag von Karl Rauch. — G. Riede: Die Weite und die Enge des Heroischen. — W. Scheidewin: Heinrich von Treitschke und unsere Zeit.

Longmans, Green & Co., Ltd., London: Longmans' new book list for February 1934. 8 S.

Meshdunarodnaja Kniga, Moskau, Kusnetzkiy Most 18: Verlagsverzeichnis: Schöne Literatur. 107 S. 8°

Bibliographischer Monatsbericht über neu erschienene Schul-, Universitäts- u. Hochschulschriften, 44. Jg., Nr. 6. Leipzig: Buchh. Gustav Fock G. m. b. H. Nr. 6034—7030. S. 193—224.

Philobiblon, 7. Jg., H. 2. Wien VI., Strohmeyergasse 6: Herbert Reichner. Aus dem Inhalt: A. Rümmer: Die Brüder Alfred und Tony Johannot. — Die Shakespeare Head Press in Oxford.

Pustet, Friedrich, Regensburg: Liturgische Mitteilungen. Nr. 19, Februar 1934. 8 S. 4°

Inhalt: Leseproben und Besprechungen. Erscheinen zwanglos und nach Bedarf und werden an alle Interessenten kostenlos abgegeben.

Schaufenster-Kunst und -Technik, 10. Jg., Nr. 2. Berlin: Otto Elsner Verlagsges. m. b. H. Aus dem Inhalt: P. Mahlberg: Die soziale Mission des Schaufensters. — F. Fisser: Der Geist der Werbung 1934.

Taschenbuch für Buchdruckereibesitzer nebst Kalkulationstabellen. Ausgabe 1934. Berlin: Verlag Buchdruckerei Wilhelma R. Saling & Co. 144 S. 16°. Ln. RM 1.80.

Das im 9. Jahrgang vorliegende Taschenbuch bringt im Anschluß an den Notizkalender wichtige Aufschlüsse über Steuerermäßigungen und die neuesten Bestimmungen über Zwangsvollstreckung. Ausführliche Tabellen über Löhne, Papierpreise, Materialbeschaffungen, Papierformate, Umrechnung von Schriftgraden in mm usw. orientieren über alles Wissenswerte auf den betreffenden Gebieten. Ferner sind die neuen Preise des Buchdruckpreistarifs und am Schluß ein Bezugsquellenverzeichnis enthalten. Mit seinem vielseitigen Inhalt kann das Taschenbuch jedem Buchdruckereibesitzer zur Anschaffung für den täglichen Gebrauch empfohlen werden.

Toute l'Édition, No. 212. Paris II, 9 Rue Louis-le-Grand. Aus dem Inhalt: Les Souvenirs de nos Editeurs: Joseph Bourdel. — La Propriété Intellectuelle en Argentine.

Urania, Zeitschrift und Mitteilungsblatt des Volksbildungshauses Wiener Urania, 1. Jahrg. S. 2. Wien. Aus dem Inhalt: F. Rabl: Das Buch und die Landschaft.

— S. 4. Aus dem Inhalt: F. Koch: E. G. Kolbenheyer.

— S. 5. Aus dem Inhalt: R. Witthalm: Jön Svensson, der Dichter der Ronni-Bücher.

Deutsches Volkstum, 16. Jg., S. 3. Hamburg: Hanseatische Verlagsanstalt. Aus dem Inhalt: R. Buch: Rationalisierung der Sprache. — E. Kalkschmidt: Alte Bilderbogen.

Wachsmuth, F. G., Leipzig: Illustriertes Bilder-Verzeichnis, 8 S. 4° Zeitschrift für Deutschlands Buchdrucker und verwandte Gewerbe. 46. Jg., Nr. 11. Aus dem Inhalt: Die ethischen Ziele der Rotgemeinschaft.

Der Zeitschriften-Buchhandel, Organ des Reichsverbandes Deutscher Zeitschriften-Buchhändler. G. B. 55. Jg. Nr. 6. Köln, Pfälzer Str. 84. Aus dem Inhalt: Dr. Brömmel: Steuerrundschau für Februar 1934.

Zeitungs-Verlag, 35. Jg., Nr. 5. Berlin. Aus dem Inhalt: N. Rheinau: Nachricht und Meinung. — W. Gebauer: Die Anzeigenwerbung nach Einrichtung des Werberates der deutschen Wirtschaft. — P. Fechter: Wissenschaftlicher Streit und Presse. Zum Streit um die Ura-Linda-Chronik.

Zeitungswissenschaft, 9. Jahrg., Nr. 2. 1934. Berlin W 10, Walter de Gruyter & Co. Aus dem Inhalt: G. Gugitz: W. L. Weckhrlins Aufenthalt in Wien und die Wiener handschriftlichen Zeitungen. I.

Antiquariatskataloge.

Antiquariats-Buchhandlung Inh. G. Wälfold, Görlitz, Rolkestr. 12: Katalog Nr. 19: Verschiedenes. 446 Nrn. 18 S.

— Nachtrag zu Katalog 19. 112 Nrn. 6 S.

Blackwell, B. H., Ltd., Oxford, 50 a. 51, Broad Street: Katalog 333, Teil 2: Orientalia. Nr. 2644—6968. 131 S.

— Katalog 341: Twentyfourth Miscellany of Second-hand Books. 1585 Nrn. 72 S.

Gilhofer & Ranschburg, Wien I, Bognergasse 2: Auktions-Katalog 61: Bibliothek Alexander Fürst Dietrichstein: Österreich und die Nachfolgestaaten. — Sammlung Dr. August Heymann: Theater und Musik. 829 Nrn. 75 S. m. 16 Tfln. Versteigerung: 27. Febr.—1. März 1934.

Gräfe und Unzer, Königsberg i. P., Paradeplatz 6: Antiquar.-Liste 46: Altertum. Nr. 46 001—46 253. 18 S.

Gsellius Buchh. u. Ant., Berlin W 8, Mohrenstr. 52: Liste 14: Verschiedenes. 615 Nrn. 17 S.

Hiersemann, Karl W., Leipzig, Königstr. 29: Katalog 630: Neuerwerbungen. Bücher und Handschriften aus allen Wissensgebieten. 1276 Nrn. 80 S.

Koch, Rudolf, Leipzig C 1, Inselstr. 18: Restposten-Sonderangebot Nr. 123: Qualitätsbücher zu aussergewöhnlich billigen Preisen. 445 Nrn. 16 S.

Lynge & Søn, Herm. H. J., Kopenhagen, Lovstræde 8: Katalog 47: Varia. 1923 Nrn. 56 S.

Perl, Max, Berlin W 8, Unter den Linden 19: Auktion 184: Bücher des 16.—20. Jahrh., Handzeichnungen, Gemälde, Graphik. 1338 Nrn. 85 S. Versteigerung: 2. und 3. März 1934.

Röhrscheid, Ludwig, Bonn, Am Hof 28: Antiquariatsberichte: Einst und jetzt. Heft 89: Antike, Literatur, Philosophie. 511 Nrn. 15 S.

Seuffer & Willi, München 2 NW, Max-Joseph-Str. 4: Katalog 37: Cartographie 1460—1760. 674 Nrn. 45 S.

Kleine Mitteilungen

Jubiläum. — Am 15. Februar 1934 besteht die Firma **Max Eichingers Hofbuchhandlung, Unsbach**, 50 Jahre. Der 1926 im Alter vom 68 Jahren verstorbene Gründer Herr Max Eichinger wurde bereits 1891 zum Königl. Hofbuchhändler ernannt und hatte es durch rege Tätigkeit als Sortimentier und auch als Verleger verstanden, sich einen großen Kunden- und Freundeskreis auch über seinen Geschäftsort hinaus zu erwerben. Nach seinem Tode übernahm sein Sohn Herr Max Eichinger jun. das väterliche Geschäft, starb aber bereits 1932 an den Folgen einer schweren Kriegsverletzung. Seit dieser Zeit führt dessen Witwe Frau Elisabeth Eichinger die angesehene Firma, die sich seit 1890 im eigenen Hause befindet, weiter.



»Revolte in der Rottentafel«. — Das unter diesem Titel von Walter Bloem und Rudolf Presber geschriebene Festspiel zur Feier des 75jährigen Bestehens des Vereins Berliner Buchhändler, das in übermühtigster Form den ewig jungen Streit zwischen Schrifttum und Buchhandel verspottet, ist im Druck erschienen und steht, wie der Verein mitteilt, in einer beschränkten Auflage der Kollegenschaft im Reich zum Preise von RM 1.— zur Verfügung. Bestellungen sind an das Kommissionsgeschäft Franz Wagner in Leipzig zu richten.

Seminar für Buchhandelsbetrieb. — Die diessemestrige öffentliche Sitzung des Seminars für Buchhandelsbetrieb an der Handelshochschule zu Leipzig findet Freitag, den 16. Februar, 19.30 Uhr, im Gebäude der Handels-Hochschule (Ritterstraße 6-10) in Leipzig am 19.30 Uhr Ausspracheabends über das Thema »Leipzigs Stellung in der Wirtschaft im Dritten Reich« statt. An der Aussprache werden sich a. beteiligen die Herren Bürgermeister Dr. Köfer, der Vorsitzende der Fachgruppe Druck und Papier Dr. Karl Seeliger und der Vorsitzende des Buchgewerbevereins Carl Wagner. Das Einleitungsreferat erstattet der Direktor des Seminars Prof. Dr. G. Wenz. An dem Thema Interessierten, insbesondere die Angehörigen des Leipziger Buchhandels und Buchgewerbes, sind als Gäste herzlich eingeladen.

Fachgruppe Buchhandel im DDB, Ortsgruppe Leipzig. — Im Rahmen der Monatsversammlung der Ortsgruppe Leipzig spricht der Leiter der Reichsfachgruppe Buchhandel im DDB, Pg. Karl Thulke, Berlin, über das Thema: »Buchhandel als Beruf und Aufgabe«. Ferner hält der Geschäftsführer der Reichsschrifttumskammer Präsidialrat Dr. Günther Haupt ein Referat über »Die allgemeinen Aufgaben der Reichsschrifttumskammer«.

Die Veranstaltung wird durchgeführt am Freitag, dem 16. Februar 1934, 20 Uhr, im großen Saale des Buchhändlerhauses.

Der gesamte Leipziger Buchhandel, vor allen Dingen die Herren Betriebsführer und die Mitglieder des DDB, werden hierdurch besonders herzlich zur Teilnahme eingeladen. Für die Mitglieder der Fachgruppe Buchhandel ist die Veranstaltung freisversammlungsartig. Eintrittsgeld wird nicht erhoben!

*

Der Verein der Buchhändler zu Leipzig empfiehlt seinen Mitgliedern rege Beteiligung an der Veranstaltung.

Fachgruppe Buchhandel im DDB, Ortsgruppe München. — Die Monatsversammlung findet am Donnerstag, dem 15. Februar 1934, 20 Uhr, im großen Saal des DDB, München, Brünnerstraße 50 a statt in Gegenwart von den Führern der Reichsstelle, der Landesstelle des Ministeriums für Volksaufklärung und Propaganda und des Bayerischen Kultusministeriums.

Es ist Pflicht aller im DDB, in der Deutschen Arbeitsfront und der Reichsschrifttumskammer organisierten sowie der unorganisierten Buchhändler diesen Abend zu besuchen.

Fachgruppe Buchhandel im DDB, Ortsgruppe Rostock. — Dank des Entgegenkommens der hiesigen Universitätsbibliothek und der Geschäftsinhaber war es uns möglich, in zwei Abteilungen an zwei verschiedenen Sonntagen die Universitätsbibliothek zu besichtigen, was uns als Buchhändler interessante Einblicke in den Aufbau und die Benutzungsweise einer großen wissenschaftlichen Bibliothek gab. Wertvoll war auch die uns an Hand des vorhandenen Materials gegebene Einführung in die ausländische Bibliographie, die wohl in nur wenigen Geschäften so vollständig vorhanden ist. Ferner interessierten uns auch besonders die alten Drucke usw.

Unsere Fachgruppenversammlung fand am 24. Januar statt. An dieser nahmen erstmalig auch unsere Kolleginnen teil, da der DDB bei der geringen Zahl der Kolleginnen auf die Aufstellung einer eigenen Fachgruppe verzichtet hat. Der Fachgruppenvorsteher Kollege Lüders sprach zunächst kurz über das, was bisher über die Ostern stattfindende Gehilfenprüfung bekannt geworden ist. Sodann gab uns der Kollege Kerger (Gebr. Grundgeyer) ein Referat über die Organisation der Deutschen Dichterkademie und ihre Aufgaben sowie auch über die Reichsschrifttumskammer und ihre Zusammensetzung. Zum Schluß kennzeichnete er kurz das dichterische Werk der Mitglieder der Dichterkademie.

Wir beteiligen uns geschlossen an der durch uns in der DDB-Ortsgruppe ins Leben gerufenen »Literarischen Arbeitsgemeinschaft«, die wieder am 21. Februar zusammenkommt. Es spricht Professor Flemming-Rostock über »Das Kriegserlebnis in der Literatur«, und anschließend liest der Rostocker Schriftsteller Jakobs aus eigenen Kriegserlebnissen.

Betriebsbesichtigung. — Anlässlich seines Leipziger Besuches am 5. Februar 1934 stattete der Bezirksleiter der Deutschen Arbeitsfront Sachsen Pg. Stiehler dem graphischen Großbetrieb Oscar Brandstetter einen Besuch ab. An dieser Besichtigung nahmen die Leiter der NSD, der Vorsitzende des Vereins Leipziger Buchdruckereibesitzer Bruno Mehl, der Bezirksleiter des Deutschen Arbeiterverbandes für das graphische Gewerbe Stadtrat Henke, die Vertreter des Verbandes Sächsischer Industrieller, der Presse und anderer Organe teil. Amtswalter, SA-Kameraden und alle Angestellten begrüßten in geschlossener Aufstellung Pg. Stiehler mit seiner Begleitung, der vom Betriebsführer Herrn Willy Brandstetter empfangen und herzlich willkommen geheißen wurde. In kurzen Worten schilderte er Entwicklung und Eigenart des Betriebes und erläuterte seine Aufgaben an Hand von Druckerzeugnissen, die in dem festlich geschmückten Empfangsraum auslagen. Pg. Stiehler, sichtlich erfreut über den überaus herzlichen Empfang von Gefolgschaft und Führerschaft, dankte und wies auf die besondere Bedeutung Leipzigs als Druckstadt hin. Bei dem Rundgang durch einen größeren Teil des Betriebes, der 1 1/2 Stunde dauerte, begrüßte Pg. Stiehler viele Betriebsmitglieder durch Handschlag und fand sofort den herzlichen Kontakt mit der Gefolgschaft und Führerschaft. Zum Schluß war die gesamte Belegschaft von 1200 Mann im großen Drucksaal nochmals um Pg. Stiehler versammelt, der sich über das Gesehene besonders anerkennend aussprach. Mit Bezug auf die Qualitätsarbeit betonte er die Notwendigkeit, mit jeder guten Drucksache besonders auch nach dem Ausland zu werben und dadurch immer wieder neue Aufträge und Arbeit für die noch arbeitslosen Volksgenossen zu schaffen. Einen besonderen Appell richtete er an alle Arbeitskameraden zur Beschaffung des Festanzuges, der allein für Sachsen 60 000 Textilarbeitern Beschäftigung und Lohn bringen würde. Kurzer Dank des Betriebsführers und ein dreifaches »Sieg Heil!« auf den Volkskanzler beendeten die eindrucksvolle Besichtigung, die dazu beigetragen hat, ein noch engeres Band zwischen Führerschaft und Gefolgschaft zu knüpfen.

Kr.

Einfweiliger Ausfall der Goldpreis-Festsetzung. — Um den Geschäften auf Feingoldbasis eine feste Grundlage zu geben, wird bekanntlich täglich durch die Reichsbank der Londoner Goldpreis in Reichsmark errechnet. Seit Beginn voriger Woche ist diese Errechnung eingestellt worden, da die amerikanische Goldpolitik am Londoner Goldmarkt Verhältnisse geschaffen hat, die zur Zeit nicht als normal anzusehen sind. Es hat sich infolge der starken Nachfrage nach Gold in London ein Agio ergeben, so daß bei Zugrundelegung des tatsächlich erzielten Goldpreises in London in Mark umgerechnet ebenfalls ein überwerteter Markpreis errechnet würde. Es schweben zur Zeit Verhandlungen darüber, wie einer solchen Divergenz aus dem Wege gegangen werden kann. Bis zur Erzielung des Ergebnisses dieser Verhandlungen dürfte daher auch weiterhin die Errechnung des Goldpreises ausgesetzt werden. Man darf jedoch damit rechnen, daß die entsprechenden Bestimmungen in kürzester Frist in Kraft treten.

Der Deutsche Zeitungswissenschaftliche Verband trat unter dem Vorsitz von Geheimrat Dr. Heide in Berlin zu einer Tagung zusammen, an der Vertreter der zeitungswissenschaftlichen Vereinigungen Berlin, Freiburg i. Br., Hamburg, Köln, Leipzig, München, Münster und der im Entstehen begriffenen Vereinigung Heidelberg teilnahmen. Die Tagung behandelte Fragen der Organisation, des neuen Schriftleitergesetzes und der Zeitungswissenschaft. Die staatliche Anerkennung des zeitungswissenschaftlichen Studiums als Teil der journalistischen Ausbildung wurde eingehend besprochen, und Reichsminister Dr. Goebbels der Dank der Tagung für diese verständnisvolle und richtunggebende Tat übermittelt.

Arbeitsdienstpflicht für Abiturienten ab Ostern 1934. — Die Deutsche Studentenschaft führt, wie ihr Amt für Arbeitsdienst mitteilt, ab Ostern 1934 mit Unterstützung des Reichsinnenministers und des Reichsarbeitsführers eine halbjährige Dienstpflicht für alle Abiturienten durch, die Ostern 1934 die Hochschulreise erhalten und zu studieren beabsichtigen.

Keiner dieser Abiturienten kann sich an einer deutschen Hochschule immatrikulieren lassen, wenn er nicht schon seiner Dienstpflicht genügt hat. Abiturienten, die nicht zu studieren beabsichtigen, werden von der Dienstpflicht nicht betroffen. Der Dienst beginnt am 5. Mai; er umfaßt vier Monate Arbeitsdienst und sechs Wochen S.A.-Lagerdienst.

Die Arbeitsdienstpflicht wird in den nächsten Tagen auch für alle Abiturientinnen ausgesprochen werden, die Ostern 1934 die Hochschulreise erhalten und studieren wollen.

Verbotene Druckschriften. — Auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten vom 28. 2. 1933 wurde die Verbreitung der ausländischen Druckschrift »New Britain« (London) im Inland bis auf weiteres verboten. I A 3232/5. 2. Berlin, 8. 2. 1934. Reichsmin. d. J.

Die Nr. 81 der »Baseler Nationalzeitung«, Abendausgabe, vom 6. 2. 1934, ist gemäß § 7 der Verordnung des Reichspräsidenten vom 4. 2. 1933 für Preußen beschlagnahmt und eingezogen. II D 2056/33. Berlin, 7. 2. 1934. Gestapa.

Die von Ernst Pfeiffer, Berlin, herausgegebene Druckschrift »Der Aufrechte«, Nr. 3 vom 5. 2. 1934, wurde gemäß § 7 der Verordnung des Reichspräsidenten vom 4. 2. 1933 für Preußen beschlagnahmt und eingezogen. II D 39/34. Berlin, 6. 2. 1934. Gestapa. (Deutsches Kriminalpolizeiblatt Nr. 1775 vom 9. Februar 1934.)

Das Schöffengericht Berlin hat am 20. 12. 1933 für Recht erkannt: die beschlagnahmte Druckschrift: »Das Blut der Schwefter« wird eingezogen. 1 Unz M 166/33 (352/33). Berlin, 1. 2. 1934. GenStM LG.

Auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten vom 28. 2. 1933 ist die Verbreitung nachstehend genannter ausländischer Druckschriften im Inland bis auf weiteres verboten: »Das Vaterland. Ein Tatsachenroman aus dem heutigen Deutschland«, von Heinz Piepmann (Amsterdam, Holland). I A 3232/3. 2. Berlin, 9. 2. 1934. Reichsmin. d. J.

Das im Anker-Verlag, Bremen, und von Richard Bobith, Stuttgart-N., herausgegebene Sonntagsblatt »Friedensglocke«, Nr. 4, vom 28. 1. 1934 ist gemäß § 7 der Verordnung des Reichspräsidenten vom 4. 2. 1933 durch Verfügung vom heutigen Tage für Preußen beschlagnahmt und eingezogen. II D 72/34. Berlin, 8. 2. 1934. Geh. StaatspolM.

(Deutsches Kriminalpolizeiblatt Nr. 1776 vom 10. Februar 1934.)

Personalnachrichten.

Ernennung. — Herr Fritz Peter in Chemnitz ist vor einiger Zeit, wie wir jetzt hören, durch Verfügung des sächsischen Justizministeriums zum ständigen Handelsrichter mit dem Titel Handelsgerichtsrat ernannt worden.

Gestorben:

Am 8. Februar im Alter von 55 Jahren der Verlagsbuchhändler Herr Joseph Goerlich, Breslau.

Der Verstorbene war seit 1908 Inhaber der 1866 gegründeten Verlagsbuchhandlung Franz Goerlich, Breslau, die besonders katholische Literatur, Jugendschriften und Pädagogik pflegt. In ihm verliert die Wirtschaftliche Vereinigung Schlesischer Verleger ihren Vorsitzenden, der seit ihrer Gründung elf Jahre lang ununterbrochen an ihrer Spitze gestanden hat.

Ferner:

Am 8. Februar im 72. Lebensjahre Herr Ernst Wagner, Lagerist bei der Firma Grethlein & Co. G. m. b. H., Verlagsbuchhandlung, Leipzig.

Der Verstorbene war über 25 Jahre lang Lagerist im Verlage Grethlein & Co., Leipzig. Für langjährige treue Dienste war ihm das Ehrenzeichen des Buchhandels verliehen worden.

Sprechsaal

(Ohne Verantwortung der Schriftleitung; jedoch unerlegten alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

Sortimenter an die Front.

Dem Buchhandel fällt allerseits eine dankbare und wichtige Aufgabe zu. In diesem Jahre tritt der Kampf um die deutsche Saar in den Vordergrund, denn die Bevölkerung an der Saar steht in hartem Abwehrkampf. Der Termin der Volksabstimmung ist nahegerückt. Die Brüder an der Saar haben sich zu einer Einheit zusammengesetzt, begeistert durch die deutsche Erhebung, treten sie in geschlossenem Abwehrwillen allen offenen und versteckten Angriffen der Gegner entgegen. Fällt da nicht auch uns die Aufgabe zu, uns dem geschlossenen Heimkehrwillen durch die Tat anzuschließen. Dieser Wille soll zum Ausdruck kommen, indem wir überall, besonders aber dort, wo Saarvereine bestehen, uns mit diesen in Verbindung setzen, um Vorträge abzuhalten, mindestens aber Sonderfenster mit Saarliteratur zu ver-

anstalten. Außer den dem Buchhandel bekannten Verlagen mit einschlägiger Literatur wird auch die Geschäftsstelle »Saar-Berein, Berlin SW 11, Stresemannstraße 42« geeignetes Material zur Verfügung stellen. Einige Stücke Saarlohle, eine Grubenlampe und eine Dekoration aus dunklen Stoffen, bergwerkartige Gestaltung, gibt einen guten Blickfang. Man versäume nicht, die Presse über das Sonderfenster berichten zu lassen.

Stuttgart.

W. Messerschmidt.

Betr. Lieferung von Zeitschriften über Leipzig.

(Bgl. Börsenblatt Nr. 19 vom 23. Januar 1934.)

Der Artikel des Herrn Dr. Plebster »Der Zeitschriftenverkehr durch die Post und über Leipzig« in der Jubiläumsnummer des Vereines vom 23. Januar 1934 (Börsenblatt Nr. 19) hat erfreulicherweise mehrfach Zustimmung aus Sortimenterkreisen gefunden, alle hervorheben, daß das Sortiment beim Bezug seiner Zeitschriften durch Kommissionär erhebliche Ersparnisse an Versandkosten erzielen kann. Wenn das Sortiment seine Zeitschriften nicht ausschließlich über Leipzig bezieht, so hat dies darin seinen Grund, daß die Zeitschriften durch die Post früher eintreffen als über Leipzig. Diese Tatsache hierfür ist hauptsächlich darin zu suchen, daß die Zeitschriftenverleger die neu erscheinenden Nummern nach Leipzig unter Kreuzband Druckerie aus beim Postzeitungsamt anliefern und erst gleichzeitig mit dieser Kommissionär beliefern. Es ist klar, daß der Besitz der Nummer Leipzig beziehende Sortiment später seitens seiner Kundschaft ausgesetzt ist.

Die schwierige Lage des Buchhandels verlangt heute mehr denn je gegenseitige Rücksichtnahme. Der Verlag kann dem Sortiment, wie aus den an uns gerichteten Briefen hervorgeht, eine nennenswerte Spesenersparnis dadurch bringen, daß er die sich aus der Eigenart des Verkehrs über Leipzig ergebenden besonderen Verhältnisse berücksichtigt, indem die neuen Nummern zunächst beschleunigt nach Leipzig zur Auslieferung oder Verteilung sendet, sodas der Ausgabetag in Leipzig und am Verlagsort der gleiche ist. Die neuen Hefte dürfen also am Wohnsitz des Verlages oder der Druckerie nicht eher zur Post gegeben werden, als wie sie vom Kommissionär expediert werden können. Die Hauptexpeditionstage in Leipzig sind die Wochentage Montag bis Freitag und es ist erwünscht, daß die Zeitschriften einen Tag vor dem gewünschten Ausgabetag beim Kommissionär in Leipzig eintreffen.

Ein großer Teil des Verlags hat erfreulicherweise auf diese sich im Verkehr über Leipzig ergebenden Verhältnisse Rücksicht genommen; es wäre auch im Interesse des Sortiments lebhaft zu begrüßen, wenn auch diejenigen Zeitschriftenverleger, welche die rechtzeitige Belieferung des Leipziger Platzes noch nicht berücksichtigt haben, dies in Zukunft tun würden.

Über die Vorteile, welche sich für den Zeitschriftenverlag selbst bei der Ausnützung des Verkehrs über Leipzig ergeben, dürfen wir bitten, den Artikel »Der Zeitschriftenverkehr durch die Post und über Leipzig« im Börsenblatt Nr. 19 vom 23. Januar 1934 nachzulesen.

Verein Leipziger Kommissionäre.

Anregung.

Früher erschienen fast alle Zeitschriften so, daß sie Donnerstags in Leipzig zur Ausgabe gelangten. Von dort gingen sie in Paketen vom Kommissionär an deren Kommittenten, trafen hier Freitags früh ein, wurden ausgelegt, ausgetragen, und alle waren bis Sonnabend abend beim Bezueher abgeliefert. Das waren zwei anstrengende Tage, aber bei entsprechender Organisation klappte alles. Jetzt erscheinen die Zeitschriften ganz willkürlich, sie werden in Postpaketen gesandt, jeden Tag trifft ein Stoß ein, das Expedieren und das Austragen nimmt kein Ende, die Boten müssen sehr weite Wege oft jeden Tag laufen oder fahren, und statt einzusparen werden die Spesen erhöht. Sollte es nicht möglich sein, wieder Einheitlichkeit zu erzielen?

Ich möchte diese Anregung geben, damit sie an geeigneten Stellen geprüft und dadurch dann hoffentlich eine Vereinfachung erzielt wird, wie solche früher angenehm empfunden wurde. Auch die Verpackungsspesen würden sich ermäßigen.

Darmstadt.

Otto Carus.

Alle Veränderungen Ihrer Firma

Bestw. Wechsel, Verlegung des Geschäftlokals, Prokura-Erstellungen u. -Löschungen, Kommissionärwechsel, Anschluß an den Fernsprecher, Eröffnung eines Postcheckkontos sowie alle sonst für das Adreßbuch geeigneten Notizen wollen Sie im eigenen Interesse stets direkt melden an die

Redaktion d. Adreßbuchs d. Deutsch. Buchhandels

Leipzig, Gerichtsweg 26
Deutsches Buchhändlerhaus

Verkaufs-Anträge, Kauf-Gesuche,
Teilhaber-Gesuche und Anträge

Verkaufsanträge.

Achtung! Gelegenheitskauf

Buch- und Papierwarenhandlung

konkurrenzlos, gute Existenz, Borort Dresden, gute Lage, Verkaufsraum nur 15 RM Pacht, pr. Stadtbldg. Erf. 7-8000 RM. Wegen Erbaueinanderf. zu verkaufen.

Thieme, Dresden, Behrißstr. 17.

Teilhaberanträge.

Bekannter Verleger

34 Jahre, arbeitsfreudig, völlig selbständig im Verkehr mit Autoren, Schriftleitungen, Herstellung, besonders auch in Wirtschafts- und Steuerfragen, gewandter Stilist (Mitglied des BVB., RDS usw.)

sucht gelegentlich
tätige Beteiligung

in Verlag (nicht Sortiment), wissenschaftl. Antiquariat oder verwandten Gebieten (auch Fabriken), möglichst in Berlin.

Größere Barmittel sofort verfügbar.

Genaue Mitteilungen nur von nachweisbar gewinnbringenden Betrieben bei voller Verschwiegenheit erbeten unter 10409 B. an Ma, Berlin W 35.

Aufgesuche.

Reisebuchhandlung

einwandfrei rentabel, ausbaufähig, gesucht.

Nur ausführl. Barzahlung-Angeb. unter Nr. 263 d. d. Geschäftsst. des B.-V.

Aufhebung des Ladenpreises

Der Ladenpreis für
Bloßfeldt, Wundergarten der Natur

wird hiermit aufgehoben.

Verlag für Kunstwissenschaft
GmbH. / Berlin-Friedenau.

Stellenangebote

Dauerstellung

bietet neu begründete, bestfundierte Reisebuchhandlung (Vertrieb legal. u. fachwiss. Werke usw., keine Reiser- u. Konjunkturgeschäfte!) einem bei Privaten u. Behörden überdurchschnittlich erfolgreichen, fachkundigen

Reise-Vertreter.

Geboten: Fixum, Prov., Kunden- u. Gebietsch., bei Eignung Lebensstellung. — Verlangt Leistungsnachweis, Zuverlässigkeit, Geschäftstreue. Angebote unter # 236 durch die Geschäftsstelle des Börsenvereins.

Berliner Verlag

sucht für seine Zeitschriftenauslieferung zum baldigen Eintritt

jungen, gewandten
Gehilfen,

der mit allen einschlägigen Expeditions- u. Kontenführungsarbeiten sowie dem Verkehr mit dem Zeitungsamt bestens vertraut ist, Maschine schreiben kann und nach gegebenen Richtlinien selbständig arbeitet.

Handgeschr. Bewerbungen m. Lichtbild unter # 268 d. d. Geschäftsstelle des Börsenvereins erbeten.

Universitätsbuchhandlg. Südwestdeutschlands

sucht für sofort oder später selbständig arbeitenden u. zuverlässigen jüngeren

1. Sortimenten

mögl. mit hauptsächlich englischen Sprachkenntnissen.

In Frage kommen nur bestempfohlene Herren mit gewandten Umgangsformen.

Angebote mit Lichtbild u. Gehaltsansprüchen unter Nr. 266 durch d. Geschäftsstelle des B.-V.

Stellengesuche

Tüchtiger Verlagsbuchhändler

in Autorenverkehr, Herstellung, Vertrieb, Anzeigenwesen, Bilanz, Kontenführg., Auslieferung gründlich erfahren, sucht für 1.4. leitende Stellung in lebhaftem Verlag. Angebote unter # 265 d. d. Geschäftsstelle des B.-V. erbeten.

Lehrstelle gesucht

im Sortiment für 19jährige Dame. Realgymnasialabitur, 1 Jahr Buchhändlerlehranst., gute Zeugnisse. Zuschriften erbeten unter Nr. 637 an Koehler & Volekmar A.-G. & Co., Abt. Gesch.-Verm., Leipzig.

Universität, Frankfurt/M.

Für die „dauernde und wechselnde Auslage wissenschaftlicher Bücher“ in der Universität suchen wir zum 15. März einen im Universitätsbuchhandel erfahrenen jungen Mitarbeiter, der mit den Dozenten zu verkehren weiß und außerdem den buchhändlerischen Verkehr mit den Verlegern selbständig führen kann. Angebote mit Bild und Gehaltsansprüchen an: Dr. E. Bergmann, Frankfurt/M., Goethestraße 34.

Für die Bezieger von
Sonderdrucken:

Vorhergehender Stellenbogen
in Nr. 36 des Börsenblattes
vom 12. Februar 1934.

Vermischte Anzeigen

Zeitgemäßes Reisevertriebsobjekt

gesucht.
Angebote an Ernst Finking d. J., Leipzig C 1,
Markgrafenstr. 8

Erschienene Neuigkeiten des deutschen Musikalienhandels

(Mitgeteilt von Friedrich Hofmeister in Leipzig)

(Vorhergehende Liste in Nr. 30 vom 5. Februar 1934.)

Verzeichnis der gebräuchlichsten Abkürzungen.

Band. = Bandoneon.
gCh. = gemischter Chor.
Ges. = Gesang.

Mdlne. = Mandoline.
Mdlch. = Mandolinenchor.
Mdlqu. = Mandolinenquartett.

Mch. = Männerchor.
S. = Sopran.
SO = Salonorchester.

St. = Stimme.
Z. = Zither.

Afa-Verlag Hans Dünnebeil in Berlin W 9, Potsdamer Str. 20.

Behrend, F., op. 53. Der schwanger Bauer. Ein Fastnachtsspiel von Hans Sachs. Textbearb. vom Komp. Klavausz. *M* 3.—
Leonard, R., Junges Liebesglück. Valse. Für Pfte. *M* —80.

Richard Birnbach in Berlin SW 68, Schützenstr. 6.

Fryberg, M., Drum Halli u. Hallo. Marschtanz. Für SO. m. Jazz-St., bearb. v. G. Mohr. *M* 1.80, f. Ges. m. Pfte. *M* 1.20.
Kockert, O., Strandgeflüster. Intermezzo. Für Orch., bearb. v. C. Zimmer. *M* 3.—, f. SO. *M* 2.—.
Krell, E., O märkische Heimat, wie bist du so schön! Für 3stgn. u. 2stgn. Schulch. Singpart. *M* —.20, f. Ges. m. Pfte. *M* 1.—.
Krome, H., Die Bremer Stadtmusikanten. Marschintermezzo. Für SO. m. Jazz-St. *M* 1.80, f. Ges. m. Pfte. *M* 1.—.
— Der Graf v. Rüdeshelm. Für Ges. m. Pfte. *M* 1.—.
Leuschner, T. R., Königin Luise in Paretz. Tongemälde. Für Orch. *M* 6.—, f. SO. *M* 4.—.
Noack, W., Blümlein im Walde. Lied v. A. Kistenmacher. Paraphrase. Für SO. *M* 1.50.
Rathke, O., Ein Frühlingssonntag. Walzer. Für Orch. *M* 3.75, f. SO. m. Jazz-St. *M* 2.50, f. Blasmus. *M* 4.50.
Rust, Fr. W., Barcarola. (Im Glanz der Sterne). Für Orch. *M* 3.—, f. SO. *M* 2.—.
Siede, L., Rosen im Schnee. Walzer-Interm. Für SO. m. Jazz-St., bearb. v. H. v. Platen. *M* 2.—, f. Orch. *M* 3.—.
Wenneis, F., Flieger sind bereit. Fliegermarsch. Für Ges. m. Pfte. *M* 1.—.
— Wenn die Trommel schlägt, wenn der Frühling ruft. Trommel- lied. Für Ges. m. Pfte. *M* 1.—.
— Wir fliegen durch die schöne Welt. Schunkelwalzer. Für Ges. m. Pfte. *M* 1.—.
Zimmer, K., Braunau am Inn. Für Ges. m. Pfte. *M* 1.—.

Josef Blaha G. m. b. H. in Wien.

Schima, O., Einer v. der freiw. Feuerwehr. Soloszene m. Ges. Gesangsstimme. 8° *M* —25.

St. A. Braun-Peretti in Bonn.

Radeck, F., Fridericus Rex. Marsch. Für Mch. m. Pfte.- od. Orch.-Bgl., bearb. v. J. Christ. Klavausz. *M* 1.—, Ch.-St. je *M* —.20, SO. *M* 1.50, kl. Orch. *M* 2.—, gr. Orch. *M* 2.25.

Breitkopf & Härtel in Leipzig.

Wolf, H., Hugo Wolf-Liederbuch. 30 beliebte Lieder m. Pfte.- Bgl. Ausg. f. h. u. t. St. Je *M* 1.80.

C. A. Challier & Co. (R. Birnbach) in Berlin.

Juon, P., op. 92. Divertimento. Für 2 Viol., Viola u. Vcello (B) ad lib. u. Pfte. Part. *M* 2.50, Viol. I, II, Vla je *M* —.60, Vcello, Kbass je *M* —.50.

Edition Huhn in Potsdam, Am Wildpark 5.

Schwittmann, W., Blinkfeuer. Marsch. Für Blasmus. *M* 2.—.
Winkler, G., u. K. Grabau, Ein Lied, das einst die Mutter sang. Tango. Für SO. m. Jazz-St., bearb. v. G. Winkler, zus. m. Franz Thon u. Kurt Grabau, Keine Frau der Welt. Tango. Für SO. m. Jazz-St., bearb. v. F. Thon. Kplt. *M* 1.20.

Rudolf Erdmann in Leipzig.

Germania-Blasmappe. Sammlung guter, gediegener Vortrags- u. Unterhaltungsstücke. 8° H. VII. Darin u. a. K. Wehrmann, Deutschland ist erwacht. Für Mil.-Mus. je *M* 3.—, f. Blechmus. je *M* 2.50.

Heinrichshofen's Verlag in Magdeburg.

Wettstein, H., 130 Orgelvorspiele zu Chorälen u. geistl. Liedern des dtsh.-ev. Gsb. insbes. des neuen Gb. f. die Prov. Sachsen u. Anhalt zum gottesdienstl. Gebrauch. qu. 8° Br. *M* 4.—, geb. *M* 5.—.

Georg Kallmeyer in Wolfenbüttel.

Praetorius, M., Gesamtausg. der musikal. Werke. Lfrg. 71. Polyhymnia Caduceatrix. *M* 6.—.

He Oeser in Plauen, Lützowstr. 5.

Oeser, I., Leichte Lernweise zum Selbstunterricht f. Mdlne. u. Blockfl. Arbeitsbericht unter Voraussetzung allgem. musikal. Kenntnisse od. der »Tonika-Do-Lehre« 1933. 12 S. qu. 8° *M* —80.

Gerald Plato in Halle a. S., Prinzenstr. 15.

Plato, G., Unsr Ehr heisst Treue. SS-Lied. Für Pfte. m. Text *M* —20.

B. Schott's Söhne in Mainz.

Beethoven, L. van, 6 Gesellschafts-Menuette. Für 2 Viol. u. Vcello. Zum ersten Male hrsg. v. G. Kinsky. Part. m. Vorw. dtsh.-frz.-engl. *M* 1.20, St. je *M* —40.
Corelli, A., op. 1. Daraus: 2 Sonate da chiesa a tre Nr. 7. Cdur u. Nr. 12 Ddur. Für 2 Viol. u. Generalbass (Streichbass od. Laute u. Tasteninstr.), hrsg. v. H. Roth. Kplt. *M* 3.50, Dupl.-St. je *M* —50.
Eysoldt, A., Leichte Blasmusik. Berühmte Märsche u. Stücke insbes. f. kleinste Bes. (8—21 St.) bearb. 8° *M* 2.50.
Frescobaldi, G., Canzoni a due canti col basso cont. per sonare con ogni sorte di stromenti. 5 Canzonen f. 2 beliebige hohe Inst.: Viol., Fl. od. auch Ob., Tromp. m. Generalbass, Org. od. Cemb. (u.) 1 Streich- od. Blasinstr. Hrsg. v. H. David. Mit Vorw. dtsh.-frz.-engl. Kplt. *M* 3.50, Dupl.-St. je *M* —50.
Fürst, G., Badenweiler Marsch-Lied. Singbl. 8° *M* —10.
Gabrieli, G., Canzoni per sonar a quattro con ogni sorte di stromenti col Basso generale. 4 vierstge. Instrumental-Canzonen f. beliebige Bes. (vorzugsw. Streichquart.) m. Generalb. ad lib. (vorzugsw. Org. od. Cemb.). Hrsg. v. A. Einstein. Part. m. Gibbons, O., Londoner Strassenrufe. Eine lustige Fantasie. Für Ch. u. Instr. u. 1 Kanon v. John Cobb. In Verbindung m. F. Allinson hrsg. v. H. Just. Part. dtsh.-engl. Text, sowie Vorw. dtsh.-frz.-engl. *M* 2.50, Einzelst. *M* —40.
Haas, J., op. 73. Hymnen an den Frohsinn. Rondos. Für 3stgn. Frch. (Kinderch.) m. Pfte.-Bgl. Nr. 2. Kommt, lasst uns alle- samt. *M* 2.—, 3 St. je *M* —40.
Händel, G. F., op. 5 Nr. 6. Sonata of three parts. Trio-Sonate. Für 2 Viol. u. B. c. (Streichbass m. Akkordinstr.), hrsg. v. H. Roth. Mit Vorw. dtsh.-frz.-engl. Kplt. *M* 3.—, Erg.-St. einzeln *M* —40.
Lopatnikov, N., op. 22. Variationen f. Pfte. *M* 2.50.
Marais, M., Pièces de Viole avec la basse continue. Daraus: Suite. Neuausg. f. Vla da Gamba od. Vcello m. Cemb. od. Pfte. v. Chr. Döbereiner. Mit Vorw. dtsh.-frz.-engl. Kplt. *M* 4.—.
Palestrina, G. P. da, Ricercari sopra li tuoni a quattro voci. 4ste. Ricercare in den 8 Kirchentönen f. ein Tasteninstr. od. beliebige Einzelinstr. insbes. Bläser od. Streichquart. Hrsg. v. K. G. Fellerer. Part. u. Fassung f. Tasteninstr. *M* 2.50, Einzelst. je *M* —80.
Purcell, H., 2 Sonata's of three parts 1683. Zwei Trio-Sonaten. 1. gmoll. 2. Bdur. Für 2 Viol. u. B. m. Generalb. Hrsg. v. H. David. Part. Mit Vorw. dtsh.-frz.-engl. Kplt. *M* 3.—, Dupl.-St. je *M* —40.
Robrecht, K., Spitzentanz. Tanzintermezzo. Für SO. *M* 1.50, Quint. *M* 1.—.
Schiekhard, J. C., Sonate Cdur. Für Fl. (Viol.) u. Cemb. (od. Pfte.). Aussetzung des bez. Basses v. H. Bouillard. Kplt. *M* 2.—.
Stoltzer, T., Octo tonorum Melodiae quinque vocibus composita. 5stge. Fantasien in den 8 Kirchentonarten f. bel. Instr. vorzugsw. f. Streichinstr. (2 Viol., 2 Vln., Vcello) hrsg. v. O. Gombosi. Part. *M* 2.—, Einzelst. *M* —40.
Tritt gefasst! 15 Märsche u. Lieder f. 2 Fl. (Pfeifen) u. Tr. qu. 8° H. I, II. Je St. u. H. *M* —60.
Willaert, A., IX Ricercari per sonar con tre stromenti. Vorzugsw. f. Streichtrio hrsg. v. H. Zenck. Part. *M* 2.50, Einzelst. *M* 1.—.

Paul Westphal in Berlin-Karlshorst.

Kaiser, W., u. C. Zimmer, Bauer, Bürger, Edelmann. Für SO. *M* 1.50, f. Ges. m. Pfte. *M* 1.20.
Siede, L., Marylan-Marsch. Für SO. m. Jazz-St., bearb. v. H. v. Platen. *M* 1.50.